



MÄRKISCHER KREIS

ÜBERGANGSREPORT 2022

**Daten und Zahlen:
Schule, Ausbildung und Beruf
im Märkischen Kreis**

Vorwort

Nach wie vor hat die Fachkräftesicherung für die Unternehmen im Märkischen Kreis hohe Priorität. Die Auswirkungen der Coronapandemie, die sich branchenbezogen sehr unterschiedlich darstellen, schwankende Rohstoffpreise, steigende Energiekosten und Lieferengpässe beeinflussen seit einiger Zeit die Geschäftserwartungen und stellen die heimische Wirtschaft vor große Herausforderungen. Hinzugekommen sind seit Ende vergangenen Jahres große Verkehrsprobleme in Lüdenscheid und Umgebung durch die Sperrung der Rahmede-Talbrücke auf der A45.

Die Akteure aus den Bereichen Schule, Wirtschaft und Bildung sowie die Bundesagentur für Arbeit haben durch eine vorausschauende Planung und enge Kooperation ein strukturiertes Übergangssystem etabliert, das sich auch in Krisenzeiten bewährt und den Jugendlichen im Märkischen Kreis tragfähige Anschlussoptionen bietet.

Gemeinsam sorgen die Kooperationspartner im Rahmen der Landesinitiative KAoA (Kein Abschluss ohne Anschluss) seit fast zehn Jahren dafür, dass Jugendliche, je nach individuellen Voraussetzungen und Bildungszielen, ihre Ausbildungs- bzw. Studienwünsche realisieren können.

Der vorliegende Übergangsreport fasst die Monitoring-Ergebnisse aus dem Bereich Übergang Schule-Beruf zusammen und knüpft damit an die Datenreports der vergangenen Jahre an. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf den Dynamiken im Schul- und Bildungssystem vor dem Hintergrund der Corona-pandemie.

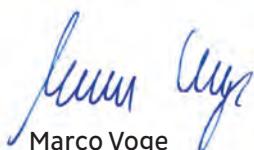


Ergänzend finden weitere die Berufsorientierung beeinflussende Faktoren Berücksichtigung, wie beispielsweise das lokale Ausbildungsplatzangebot oder geschlechtsspezifische Berufswahlpräferenzen.

Die Akteure im Schulwesen, des Aus- und Weiterbildungssystems, die regionalen Unternehmen sowie die Kooperationspartner in Wirtschaft und Verwaltung – sie alle engagieren sich gemeinsam und sorgen dafür, dass junge Menschen im Märkischen Kreis auch in Zukunft auf gute Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten bauen können.

Der Übergangsreport 2022 beleuchtet die Entwicklungen der vergangenen Schuljahre nicht nur retrospektiv, sondern zeigt Gestaltungsspielräume beziehungsweise Entwicklungsbedarfe auf.

In der Gewissheit, dass Sie vielfältige Anregungen und Impulse für eine auch weiterhin erfolgreiche Nachwuchsförderung gewinnen, wünsche ich Ihnen allen eine informative Lektüre.



Marco Voge
Landrat

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Marco Voge', is positioned above the printed name and title. The signature is fluid and cursive.

Der vorliegende Übergangsreport 2022 spiegelt die Ergebnisse subjektiver Berufswahlentscheidungen im Übergang Schule-Beruf. Das Monitoring umfasst den gesamten Märkischen Kreis und knüpft inhaltlich an den Bericht 2020 an. Im Hinblick auf Effekte der Coronapandemie werden zusätzliche Daten (zum Beispiel die Anzahl der Klassenwiederholer – alle Schulformen SEK I und SEK II) exemplarisch berücksichtigt.

Die aus unterschiedlichen Quellen extrahierten Daten zeigen die Schülerströme innerhalb des Bildungs-

systems. Darüber hinaus gewähren sie Einblicke in die Interaktion der einzelnen Akteure mit Blick auf die Anschlussfähigkeit von (Aus-)Bildungsplatznachfrage und -angebot.

Die Befunde sind nicht interpretierend kommentiert, um genügend Raum für eigene Schlussfolgerungen zu bieten. Damit auch zukünftig Impulse für eine vertiefende Diskussion generiert werden können, freuen wir uns über Ihre Anregungen zu aktuellen Fragestellungen.

Inhalt

Der Märkische Kreis	7
• Der Märkische Kreis in der Region Südwestfalen	8
• Entwicklung der Bevölkerungszahlen	9
• Entwicklung der Bevölkerungszahlen in der Altersgruppe 6 bis 24 Jahre	9
• Wirtschaftsregion Märkischer Kreis	10
SCHULEN UND SCHULABGÄNGER IM MÄRKISCHEN KREIS	11
• Allgemeinbildende Schulen	12
• Entwicklung der Schullandschaft 2013 bis 2022	12
• Entwicklung der Schülerzahlen	13
• Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen	14
• Anteil der Schülerinnen und Schüler nach Geschlecht und Schulformen	15
• Schülerinnen und Schüler im Gemeinsamen Lernen	16
• Entwicklung der Schülerzahlen an den Förderschulen	17
• Schulabgänger 2021 nach Schulformen und Abschlüssen	18
• Schulabgänger nach Abschluss und Schulform	19
• Übergänge SEK I in die SEK II an Gymnasien und Gesamtschulen	22
• Klassenwiederholer	23
ÜBERGÄNGE BERUFSKOLLEGS	25
• Der Märkische Kreis als Schulträger	26
• Erworbene allgemeinbildende Abschlüsse 2021	26
• Aufnahmen in Bildungsgänge am Berufskolleg	27
ANGEBOTE IM ÜBERGANGSSYSTEM	29
• Angebote im Übergangssystem beim Bildungsträger	30
• Ausbildungsvorbereitung im Berufskolleg	31
AUSBILDUNGS- UND ARBEITSMARKT	35
• Ausbildungs- und Arbeitsmarkt im Märkischen Kreis	36
• Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	36
• Arbeitslosenstatistik	38
• Verhältnis Ausbildungsplatznachfrage und -angebot	42
• Ausbildungsbetriebsquote 2010 bis 2020	43
• Verhältnis der Berufsausbildungsstellen, Bewerber und Schulabgänge	44
• Neu abgeschlossene Ausbildungsvorverträge	45
• Rangliste der am häufigsten abgeschlossenen Ausbildungsberufe	50



DER MÄRKISCHE KREIS

Der Märkische Kreis in der Region Südwestfalen

Der Märkische Kreis liegt im Nordwesten des Sauerlands und ist Teil der Wirtschaftsregion Südwestfalen. Mit seinen 406.793 Einwohnern (Stand 01.01.2022) und einer Fläche von fast 1.060 Quadratkilometern gehört er zu den größten Kreisen Nordrhein-Westfalens.

Abbildung 1 stellt dar, wie sich die Bevölkerungsstruktur auf die verschiedenen Altersgruppen zum Stichtag 31.12.2021 verteilt. Im Vergleich zum Jahr 2019 ist die Gesamtbevölkerung um ca. 0,8 % gesunken. Rückläufig sind insbesondere die Bevölkerungszahlen in der Altersgruppe der 18- bis 24-jährigen mit insgesamt rund 4 %.

Das aktuelle Monitoring zeigt weiterhin rückläufige Zahlen der Altersgruppe 40 bis unter 50 Jahre mit einem Rückgang von 3,8 %. Im Zeitraum 2015–2019 betrug die quantitative Talfahrt in dieser Kohorte insge-

samt 17,6 %. Die Anzahl der 30- bis unter 40-jährigen steigt mit einem Prozentwert von knapp 2 % weiter und knüpft damit an die bereits im vorangegangenen Zeitraum beobachtete Entwicklung an.

Der Zuwachs in der Bevölkerungsgruppe (über 65) im Pensions- und Rentenalter steigt geringfügig um 1 %. Bei den unter 6-jährigen steigen die Zahlen moderat um 1,6 %.

Der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter von 18 bis 65 Jahren liegt bei etwa 60 % der Gesamtbevölkerung (gegenüber 61 % in 2019) und somit leicht unter dem NRW-Durchschnitt von 61,5 %. Der Anteil der über 65-jährigen ist im Vergleich zu 2019 von 22,2 % auf 22,7 % gestiegen und liegt leicht über dem NRW-Durchschnitt (21,6 %).

Bevölkerung am 31.12.2021 nach Altersgruppen in Einwohnerzahlen

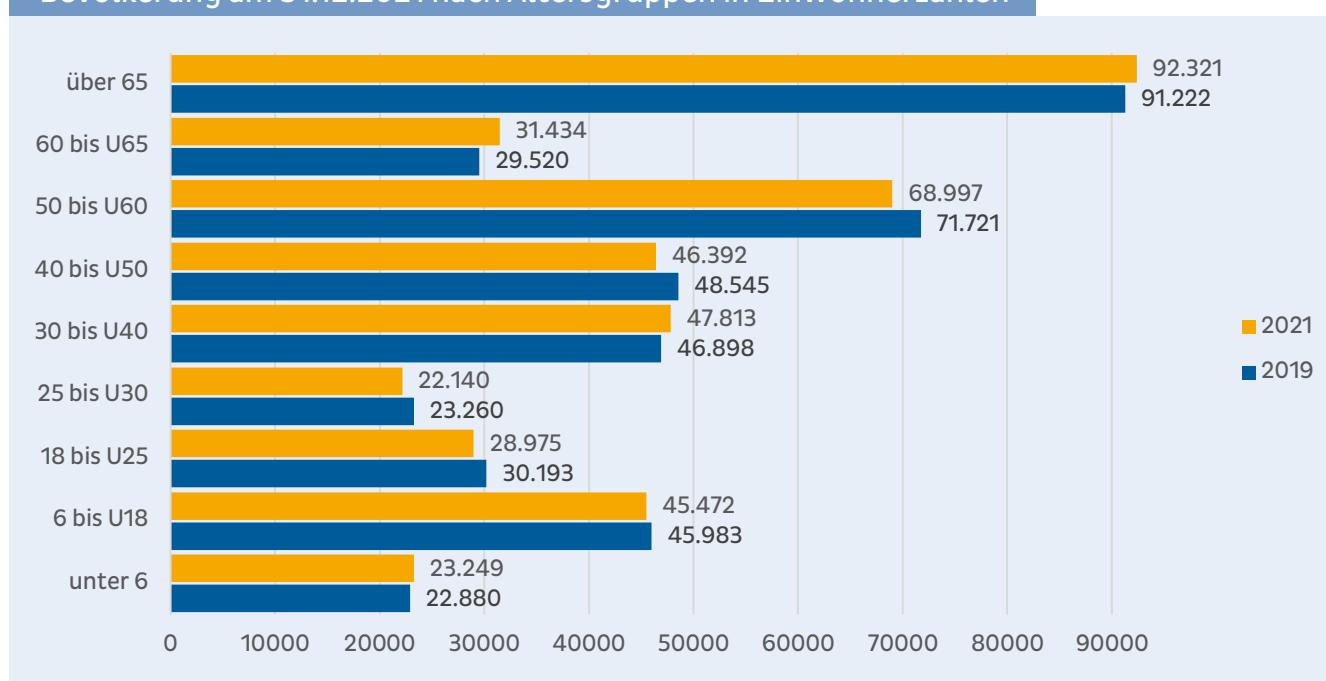


Abb. 1: Bevölkerung nach Altersgruppen; Quelle: IT.NRW, Düsseldorf

Entwicklung der Bevölkerungszahlen

Ausgehend von einer Einwohnerzahl von immerhin noch über 410.000 Menschen in 2019, schrumpfen die Bevölkerungszahlen kontinuierlich weiter um jährlich

bis zu 0,4 %. In Summe wird der Märkische Kreis bis 2030 prognostiziert einen Rückgang der Einwohnerzahlen von 3,6 % verkraften müssen.

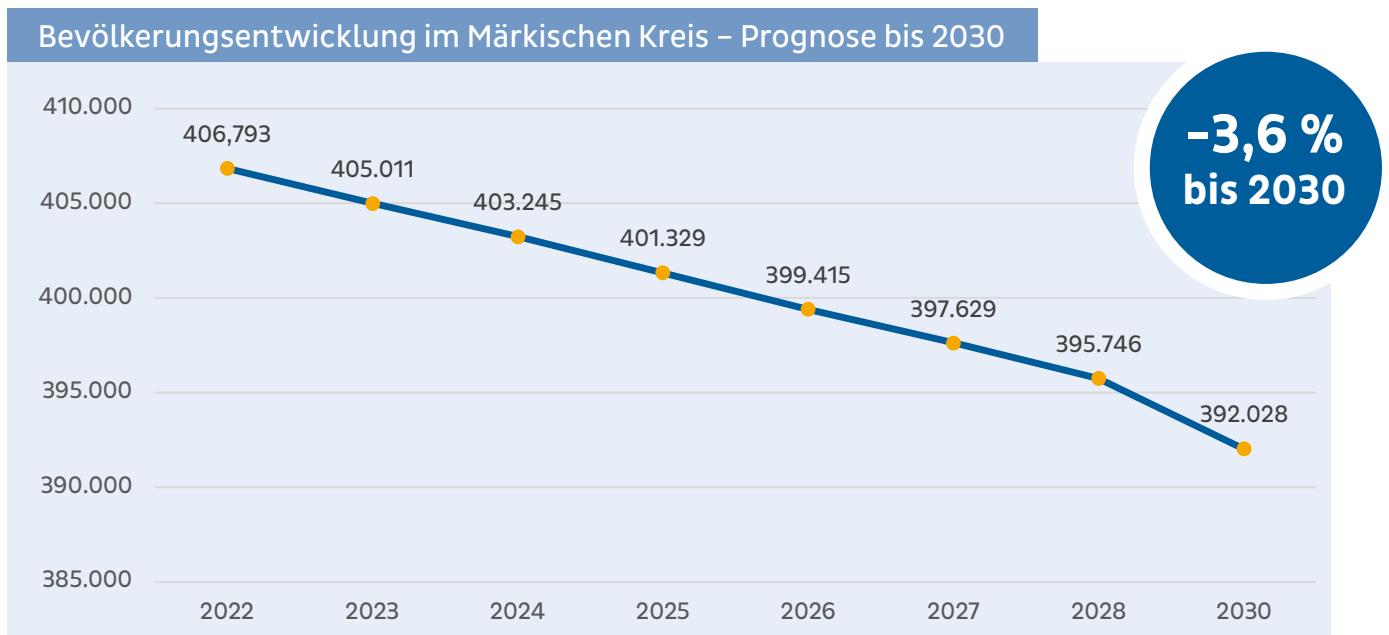


Abb. 2: Bevölkerungsentwicklung (Prognose); Quelle: IT.NRW, Düsseldorf

Entwicklung der Bevölkerungszahlen in der Altersgruppe 6 bis 24 Jahre

Mit Blick auf die Entwicklung der Bevölkerungszahlen für die Gruppe der unter 6-jährigen setzt sich der positive Trend (siehe Abbildung 3) nicht fort. Perspektivisch werden die Zahlen bis zum Jahr 2030 um 7,5 % zurückgehen.

Ein insgesamt positives Bild zeigen die Entwicklungszahlen der Jahrgänge 6 bis 18 Jahre. Hier erhöhen sich die Bevölkerungsanteile, wobei die Gruppe der 10- bis 15-jährigen die markantesten Zuwächse aufweist. So wird bei dieser Kohorte in den Jahren 2021 bis 2030 ein Plus von 7,2 % erwartet.

Positives Signal und Ansporn zugleich, um mit Blick auf die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe (weiterhin) ein hohes Niveau zu halten.

In Bezug auf die Entwicklung der Jahrgänge 16 bis 24 trübt sich die Perspektive etwas, da insbesondere bei der Gruppe der älteren Jugendlichen (19 bis 24 Jahre) bereits wieder rückläufige Zahlen erwartet werden. Hier bedarf es gründlicher Analysen der Mobilitätsbewegungen, um einer Abwanderung benötigter Nachwuchskräfte entgegenzuwirken.

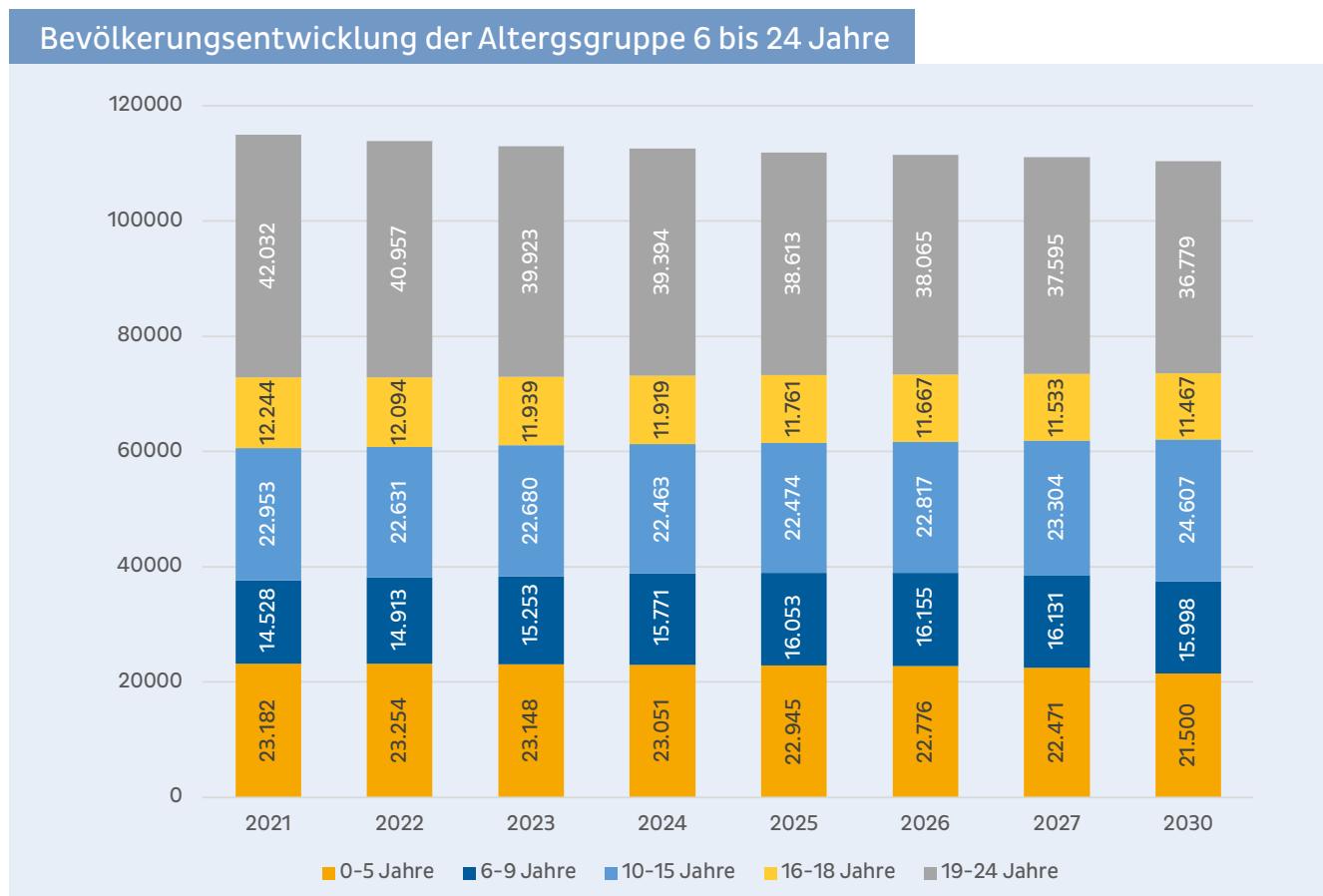


Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung Altersgruppe 6 bis 24 Jahre (Prognose); Quelle: IT.NRW, Düsseldorf

Wirtschaftsregion Märkischer Kreis

Südwestfalen zählt zu den drei Top-Industrieregionen in Deutschland. Mehr als 161.000 Menschen üben eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit im Märkischen Kreis aus, davon arbeiten 42 % in einem Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes.

Das verarbeitende Gewerbe, die Bereiche Sozial- und Gesundheitswesen (13,8 %) sowie Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz (11,4 %) bilden die elementaren Wirtschaftssektoren (67,3 %) des Märkischen Kreises, allerdings mit einem Minus von 1,5 % im Vergleich zu 2020. Das verarbeitende Gewerbe repräsentiert mit 42,1 % die wichtigste Branche und zeigt sich im gesamtdeutschen Vergleich (19,9 %) mehr als doppelt so wirtschaftsstark.

Wie bereits 2020 setzt sich der Beschäftigungsrückgang im verarbeitenden Gewerbe zugunsten eines Anstieges bei den Beschäftigungszahlen im Gesundheits- und Sozialwesen fort.

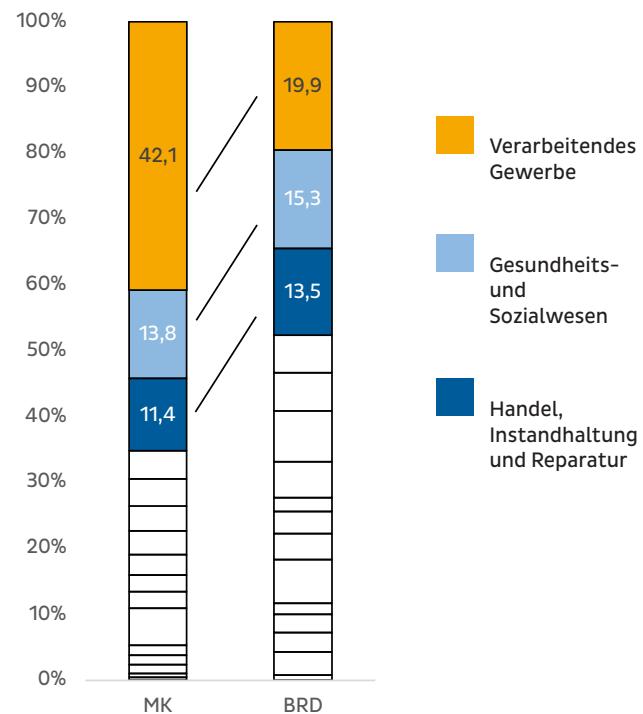


Abb. 4: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im MK; Quelle: Agentur für Arbeit 2021



SCHULEN UND SCHULABGÄNGER IM MÄRKISCHEN KREIS

Allgemeinbildende Schulen

Die Schülerinnen Schüler im Märkischen Kreis können aus einem breit gefächerten Angebot allgemeinbildender Schulen wählen (Abbildung 5). Dies ermöglicht in 14 der 15 Städten und Gemeinden den Besuch einer weiterführenden Schule wohnortnah.

Alle 49 der überwiegend öffentlichen Schulen haben im Schuljahr 2022/23 neue Schülerinnen und Schüler in die Jahrgangsstufe 5 aufgenommen und konnten durchschnittlich drei Klassenzüge bilden.

Eine Hauptschule befindet sich aktuell im Auslaufprozess, ein unter privater Trägerschaft geführtes Gymnasium wurde im Sommer 2022 geschlossen.

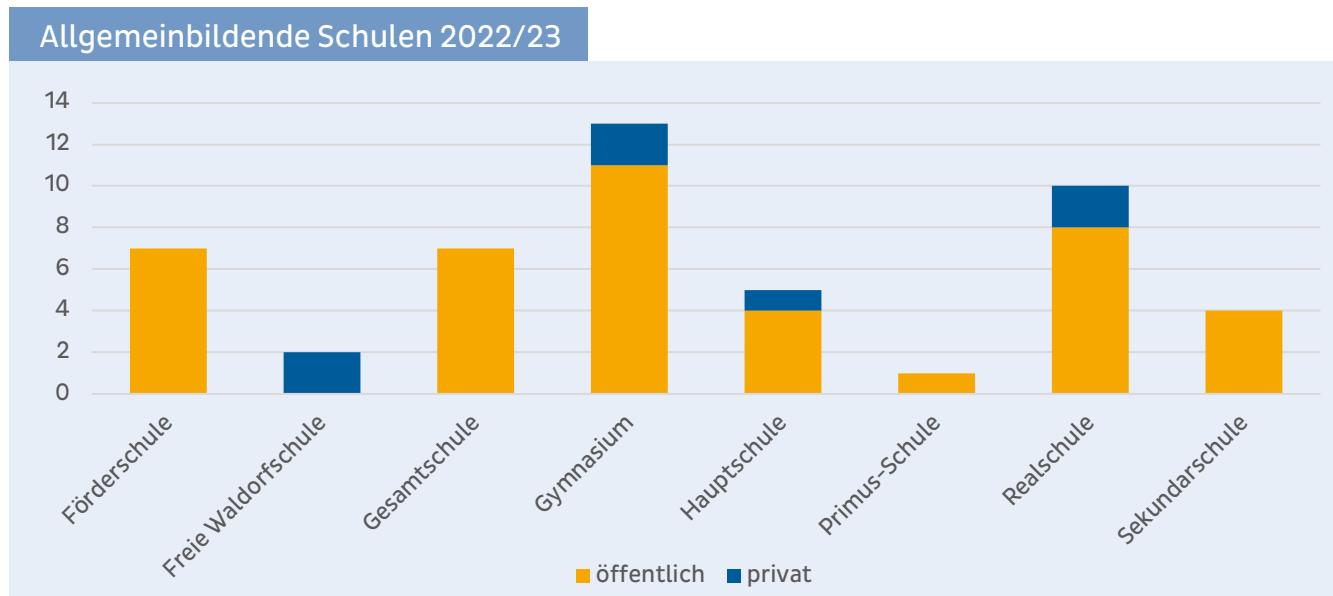


Abb. 5: Übersicht der allgemeinbildenden Schulen, Quelle: Schulamt MK

Entwicklung der Schullandschaft 2013 bis 2022

Der in 2013/14 begonnene Prozess der Reorganisation des Schulwesens ist größtenteils abgeschlossen. Gleichwohl bleibt die Schullandschaft in Bewegung und reagiert responsiv auf veränderte Bildungsbedarfe sowie sinkende Schülerzahlen (Abbildung 6). So wurden im genannten Zeitraum 70 % der Hauptschulen geschlossen. Der Bestand an Sekundarschulen hat sich verdoppelt, die Anzahl der Realschulen hat sich auf nunmehr elf reduziert.

Laut den aktuellen Zahlen des Schulministeriums NRW nimmt schon heute jedes dritte Kind mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf am regulären Schulunterricht der allgemeinbildenden Schulen teil. Die verstärkte Nachfrage nach Plätzen im Gemeinsamen Lernen machte entsprechende Umstrukturierungen auch in der Förderschullandschaft erforderlich.

Entwicklung der allgemeinbildenden Schulen

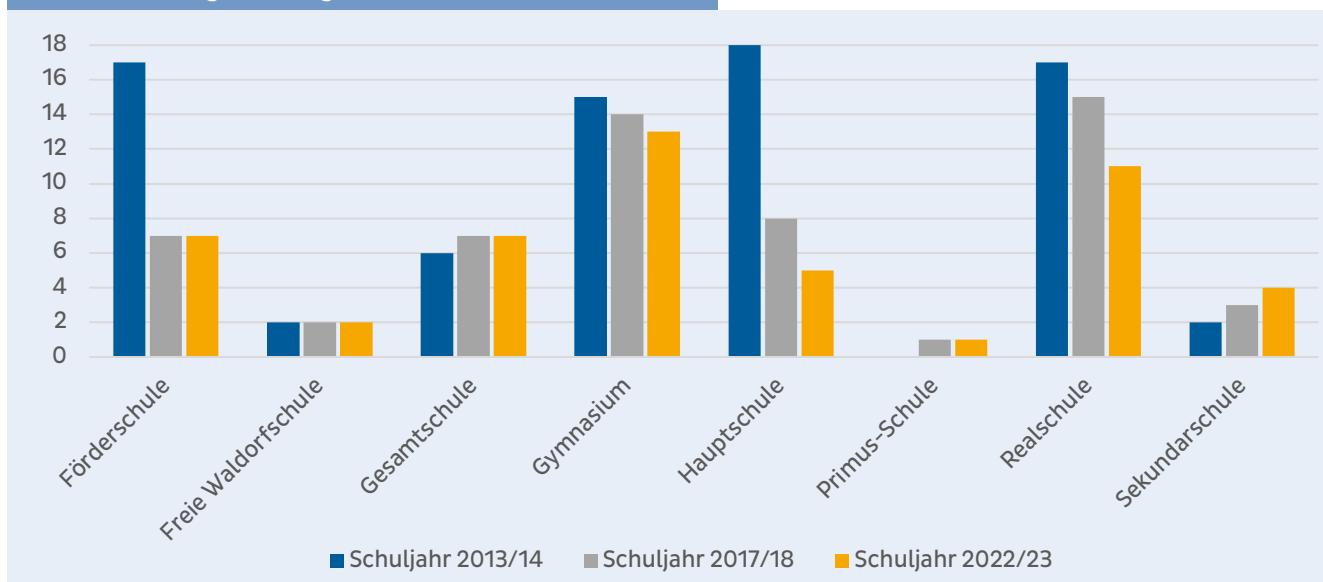


Abb. 6: Entwicklung der allgemeinbildenden Schulen, Quelle: Schulamt MK

Entwicklung der Schülerzahlen

In der Prognose für das Land Nordrhein-Westfalen wird bis zum Jahr 2033/34 im Vergleich zum Schuljahr 2018/19 ein Anstieg der Schülerzahlen von 17,1 % ausgewiesen.

Für den Märkischen Kreis hingegen werden bis zum Schuljahr 2033/34 sinkende Schülerzahlen erwartet. Prognostiziert wird ein Minus von 3,6 %.

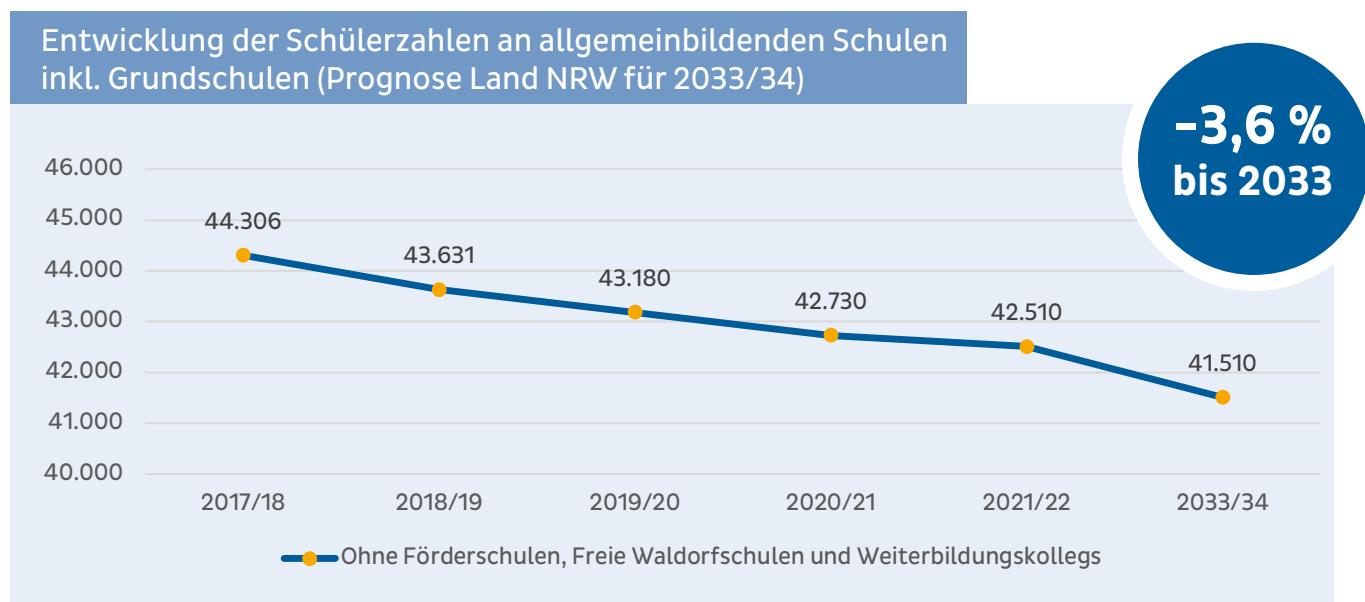


Abb. 7: Entwicklung der Schülerzahlen an allgemeinbildenden Schulen; Quelle: IT.NRW, MK

In Abbildung 7 zeichnen sich die in den avisierten Zeiträumen sinkenden Schülerzahlen ab. Resümiert wird für das Jahr 2033/34 ein um rund 3,6 % gesunkener Bestand. Für die lokale Wirtschaft hat diese Entwicklung zweierlei Implikationen.

Zum einen ist von einer weiteren Verschärfung des Wettbewerbs um qualifizierten Nachwuchs auszugehen. Andererseits verringern die Restrukturierungen in den produzierenden Branchen den Arbeitskräftebedarf, womit in Summe auch eine Reduktion des Ausbildungsplatzangebotes einhergehen dürfte.

Auch die Schullandschaft wird in Bewegung bleiben und mit sinkenden Schülerzahlen konfrontiert sein. Zu prüfen ist, ob und wie sowohl die weiterführenden Schulen als auch die Berufskollegs auf die Quantitätsverluste angemessen reagieren.

In den meisten Jahrgangsstufen besteht ein Abwärts-trend bei den Schülerzahlen. Ein leichter Aufwärts-trend ist vorübergehend in den unteren Jahrgangsstufen 5 und 6 zu verzeichnen. Wir erwarten jetzt nochmals eine Reduzierung der Abgangszahlen und bleiben dann auf einem relativ konstanten Schülerzahllenniveau (Abbildung 8).

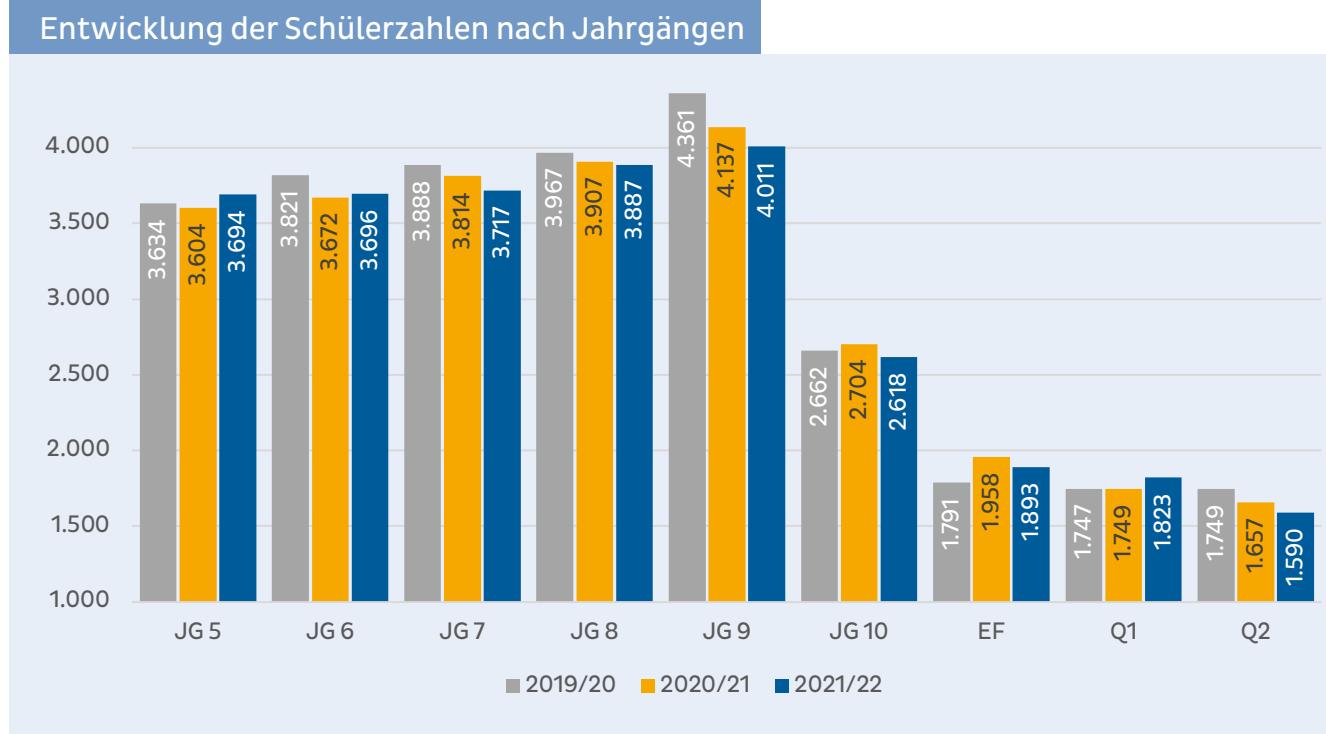


Abb. 8: Entwicklung der Schülerzahlen nach Jahrgängen; Quelle: Bezirksregierung Arnsberg

Schüler an allgemeinbildenden Schulen

Im Schuljahr 2021/22 besuchten insgesamt 28.115 Schülerinnen und Schüler die allgemeinbildenden Schulen der SEK I und SEK II im Märkischen Kreis.

Verglichen mit den Jahren 2018/19 ist dies ein Minus von 3,9 %. Dabei ist die Verteilung nach Geschlecht ausgewogen, wobei die Mädchen mit nunmehr 49,1 % nahezu den Anteil der Jungen mit 50,9 % erreicht haben.

Abbildung 9 stellt die aktuellen Zahlen des Schuljahres 2021/22 dem Vergleichszeitraum 2018/19 gegenüber. Mit einem Anteil von 35,5 % sind die Gymnasien nach wie vor die favorisierte Schulform, haben aber 5,4 % ihrer Schülerschaft verloren. Platz zwei im Ranking, dafür aber mit leicht gestiegenem Schüleranteil, belegen die Gesamtschulen mit 24,5 %.

Die Realschulen beschließen die Liste der Top 3 mit einem Anteil von 20,3 %. Auch hier schlagen rückläufige Schülerzahlen mit einem Minus von 7,3 % zu Buche.

Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Schulformen im Vergleich



Abb. 9: Verteilung der Schülerinnen im Vergleich der Zeiträume; Daten: IT.NRW, MK

Anteil der Schüler nach Geschlecht und Schulformen

Abbildung 10 zeigt die aktuelle Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die verschiedenen Schulformen, differenziert nach Geschlecht. Im Schuljahr 2021/22 besuchen 14.310 Jungen und 13.805 Mädchen eine weiterführende Schule im Märkischen Kreis. Bezogen auf den Gesamtdurchschnitt aller die allgemeinbildenden Schulen besuchenden Schülerinnen (49,1 %) dominiert die weibliche Schülerschaft an den Gymnasien mit einem Anteil von 54,3 %. Es besuchen also immer noch mehr Mädchen als Jungen diese Schulform.

Auffallend ist der hohe Anteil der männlichen Schülerschaft an den Förderschulen (66,8 %) und den Hauptschulen (59,2 %).

Damit die nachweislich sehr unterschiedlichen Lernbedürfnisse von Jungen und Mädchen angemessen berücksichtigt sind, bedarf es einer diesbezüglich angepassten Lehr-/Lernumgebung in der Schule.

Angesichts der vorliegenden Daten bleibt dies weiterhin Anspruch und Herausforderung im Sinne der Bildungsgerechtigkeit.

Anteil der Schülerinnen und Schüler nach Geschlecht und Schulform 2021/22

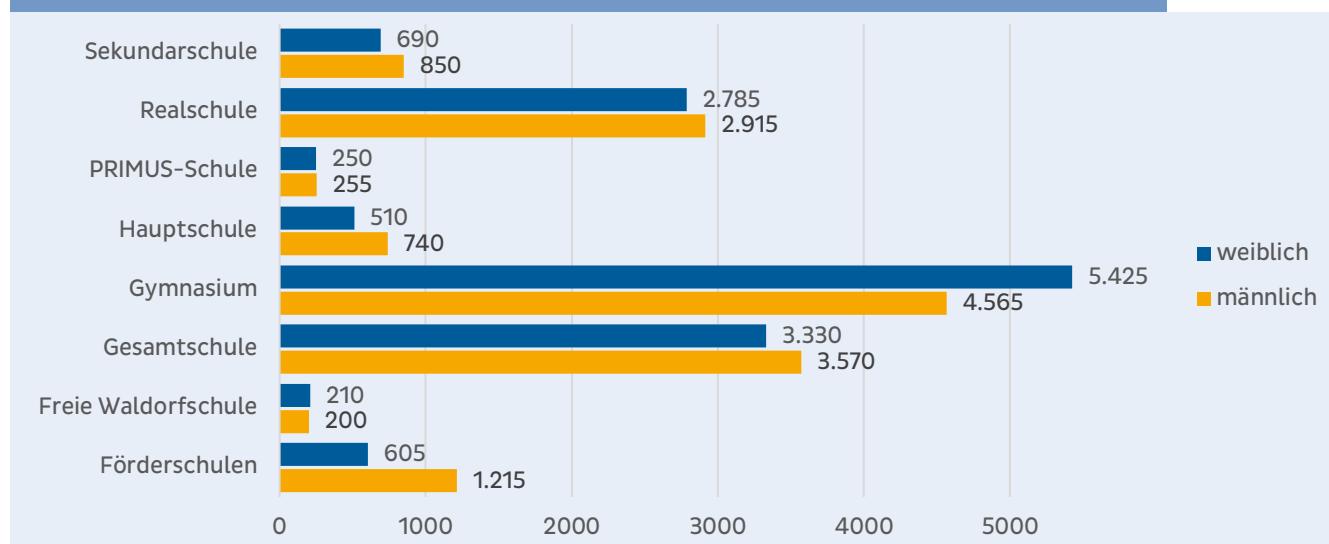


Abb. 10: Verteilung der Schüler nach Geschlecht und Schulform; Quelle: IT.NRW, MK

Schülerinnen und Schüler im Gemeinsamen Lernen

Für Kinder und Jugendliche, die sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf benötigen, hält der Märkische Kreis ein differenziertes Bildungsangebot bereit. So besteht sowohl die Möglichkeit des Besuchs einer Förderschule als auch die Teilnahme am Gemeinsamen Lernen an einer Regelschule.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler am Gemeinsamen Lernen ist im Vergleich zum Schuljahr 2019/20 nochmals um 7,2 % gestiegen.

Die Förderschwerpunkte „Lernen“, „Emotionale und soziale Entwicklung“ sowie „Sprache“ bilden ca. 90 % der Förderbedarfe ab und stellen mit insgesamt 1.079 Schülerinnen den Hauptanteil dar.

Die verbleibenden 10 % teilen sich in die Bereiche „Körperliche und motorische Entwicklung“ und „Geistige Entwicklung“ mit jeweils bis zu 4 % und die Bereiche „Sehen“ sowie „Hören & Kommunikation“ mit jeweils knapp 1 %.

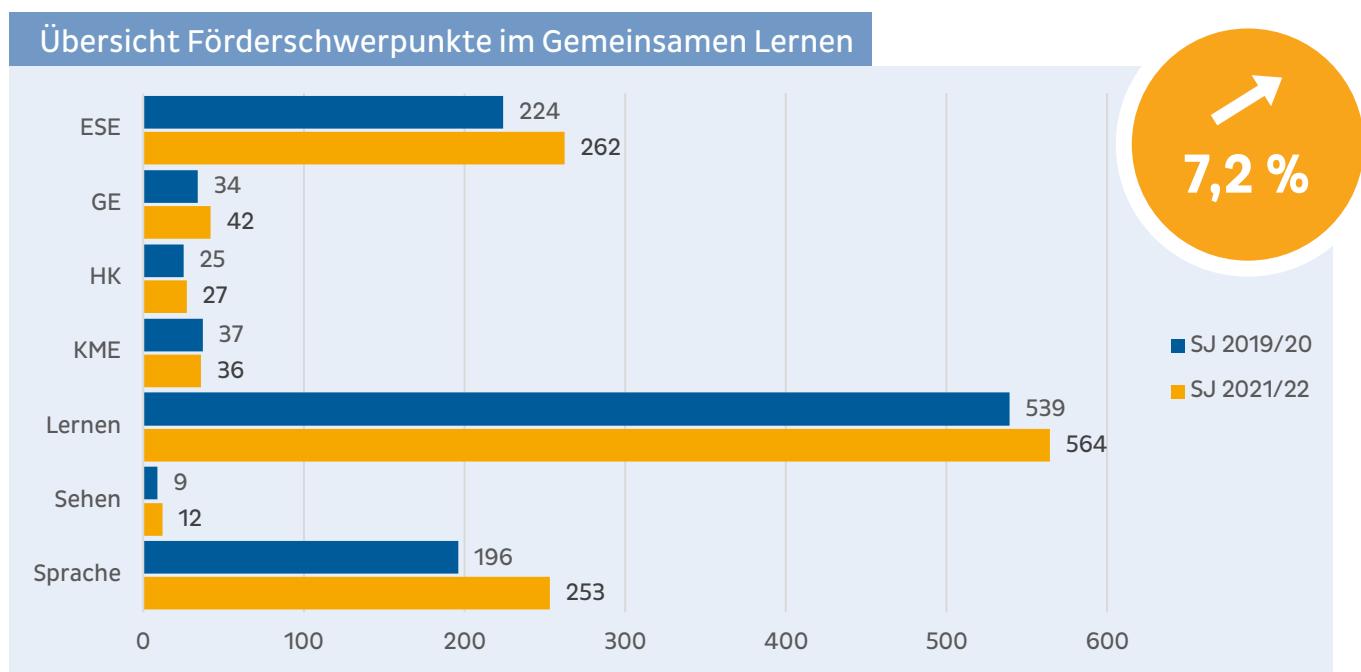


Abb. 11: Schülerinnen und Schüler im Gemeinsamen Lernen; Quelle: Schulamt MK

Die Statistik für das Schuljahr 2021/22 weist insgesamt 1.196 Schülerinnen und Schüler aus, die im Rahmen des Gemeinsamen Lernens beschult werden. Dies entspricht 40,1 % aller Schülerinnen und Schüler mit sozialpädagogischem Unterstützungsbedarf und liegt somit über dem NRW-Trend.

Mit knapp 40 % übernehmen die Gesamtschulen den Hauptanteil der Beschulung aller Schülerinnen und Schüler aus dem Gemeinsamen Lernen.

Verteilung im Gemeinsamen Lernen mit Förderschwerpunkten

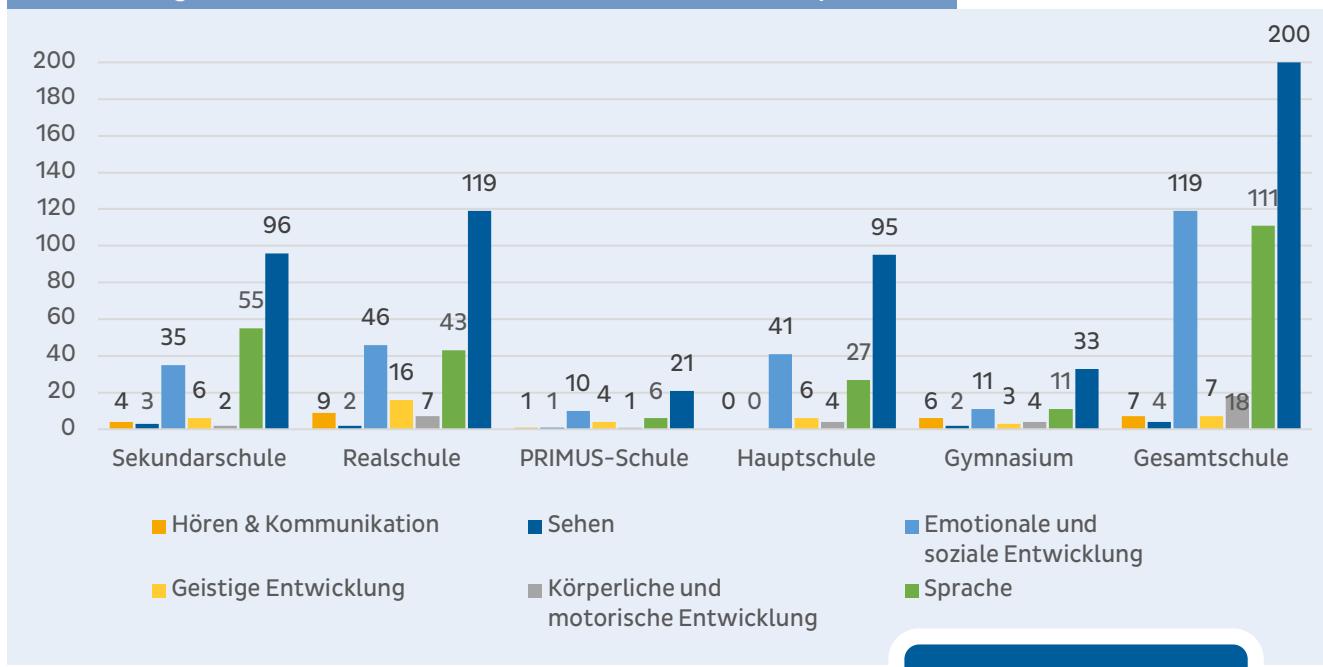


Abb. 12: Schülerinnen und Schüler im Gemeinsamen Lernen mit Förderschwerpunkten;
Quelle: Schulamt MK

40 % Gesamtschulen
20 % Realschulen
17 % Sekundarschulen
14 % Hauptschulen
5 % Gymnasien
4 % Primusschule

Entwicklung der Schülerzahlen an den Förderschulen

Die nebenstehende Grafik veranschaulicht die steigenden Schülerzahlen an den Förderschulen im Märkischen Kreis. Seit dem Schuljahr 2016/17 ist die Zahl von 1.666 Schülerinnen und Schülern auf 1.783 im Schuljahr 2021/22 gestiegen – ein Plus von rund 7 %.

Verteilung im Gemeinsamen Lernen



Abb. 13: Schülerinnen und Schüler an Förderschulen;
Quelle: Schulamt MK

Schulabgänger 2021 nach Schulformen und Abschlüssen

Im Jahr 2021 verließen insgesamt 4.196 Schülerinnen und Schüler die Schule. Zum Vergleich: 2019 betrug die Zahl der Schulabgänger 4.307 und lag damit noch

um rund 2,6 % höher. Die nachfolgende Abbildung veranschaulicht die erreichten Schulabschlüsse.

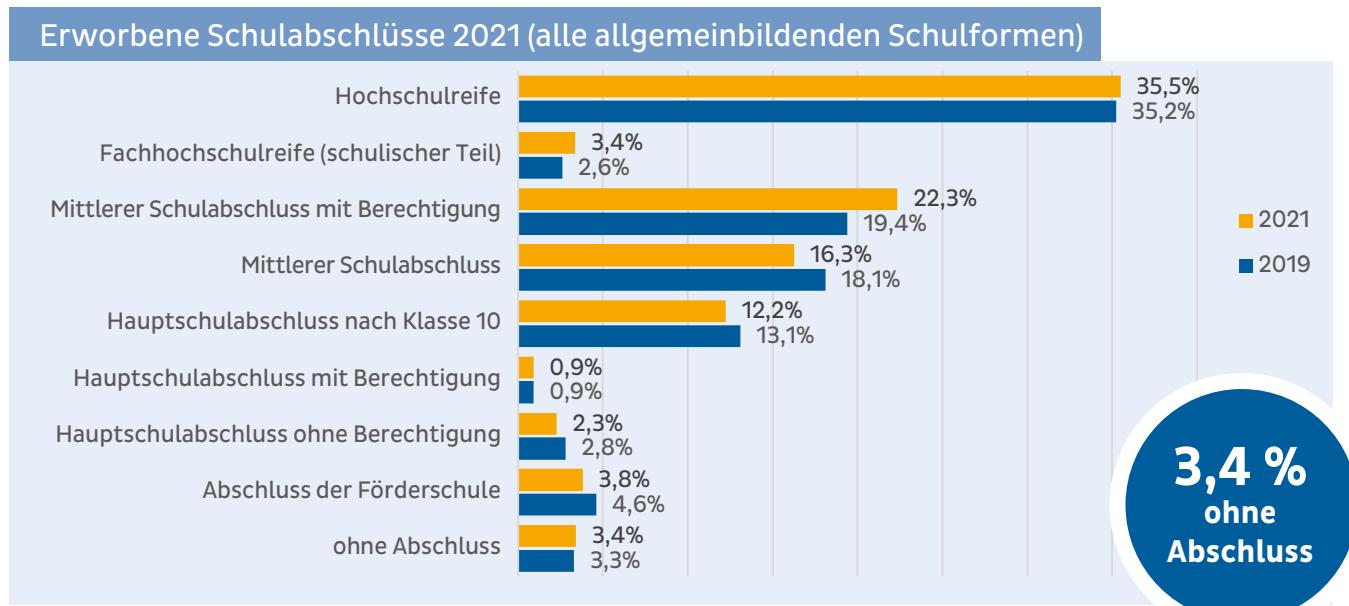


Abb. 14: Schulabgangsquote allgemeinbildender Schulen; Quelle: IT.NRW, Düsseldorf

3,4 % der Kohorte verließen die Schule 2021 ohne Abschluß. Ein leichtes Plus von 0,1 % zum Vergleichszeitraum. Demgegenüber stehen 96,6 % aller Schülerinnen und Schüler, die ihre Schullaufbahn mit einem Abschluß beendet haben. Trotz der pandemiebedingten Einschränkungen des Schuljahres 2020/21 sind insgesamt mehr höhere Bildungsabschlüsse erreicht worden und weniger Schulabschlüsse mit niedrigerer

Qualifikation. Bezieht man in die Betrachtungsweise die Geschlechterquote mit ein, so zeigt sich folgendes Bild: Die Zahlen mit Blick auf die erreichte Hochschulreife entsprechen in etwa den Vorjahreswerten. 55 % der Mädchen und 45 % der Jungen erlangen die allg. Hochschulreife. Es legen also nach wie vor mehr Mädchen das Abitur ab als Jungen.

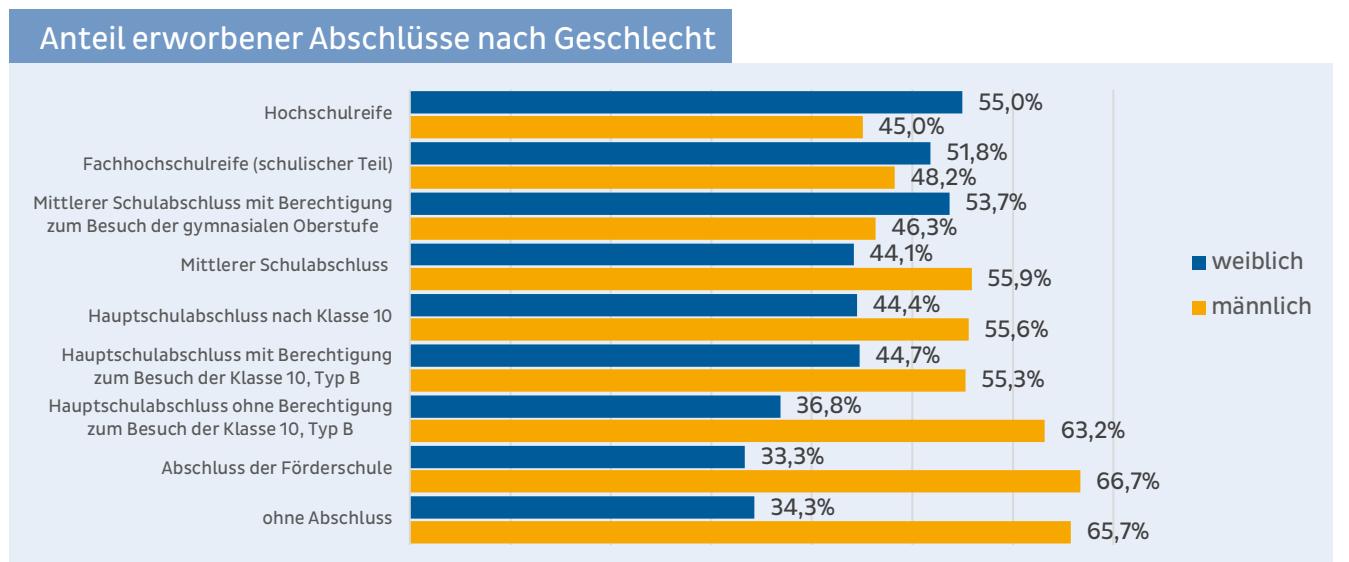


Abb. 15: Schulabgangsquote allgemeinbildender Schulen nach Geschlecht; Quelle: IT.NRW, Düsseldorf

Bei allen Schulabschlüssen bis einschließlich des Mittleren Bildungsabschlusses ohne Qualifikation dominieren die Jungen, Mädchen dominieren bei den höheren Bildungsabschlüssen, obwohl sie zahlenmäßig die kleinere Gruppe darstellen.

Das Ergebnis ist Indiz für die strukturelle Bildungsbenachteiligung von Jungen, die sich im Verlauf unter anderem in einer überdurchschnittlich hohen Präsenz bei den niedrigeren Bildungsabschlüssen zeigt.

Schulabgänger nach Abschluss und Schulform

Rückläufige Schülerzahlen sind ein Problem, mit dem auch die Hauptschulen weiterhin zu kämpfen haben. Im Schuljahr 2021 absolvierten insgesamt 265 Schülerinnen und Schüler diese Schulform, ein Drittel weniger als noch 2019.

Auffällig ist, dass bei fast allen Schulabschlüssen prozentual weniger Absolventen die Ziele erreichten. Ausnahmen bilden die Eckwerte der Skala mit Blick

auf den höchstmöglich zu erreichenden Abschluss sowie keinen erreichten Schulabschluss. So haben 7,2 % mehr Schülerinnen und Schüler als noch 2019 die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe erworben, wohingegen 8,2 % mehr keinen Schulabschluss erreichen konnten. Dies ist insbesondere angesichts der durch die Coronapandemie verursachten Turbulenzen im Schulbetrieb 2020/21 bemerkenswert.

Erworbenen Schulabschlüsse an Hauptschulen	2021	2019	Diff.
Mittlerer Schulabschluss mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe	16,2 %	9,0 %	7,2 %
Mittlerer Schulabschluss ohne Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe	12,1 %	13,5 %	-1,4 %
Hauptschulabschluss nach Klasse 10	41,1 %	51,1 %	-10,0 %
Hauptschulabschluss mit Berechtigung zum Besuch der Klasse 10, Typ B	0,8 %	0,5 %	0,3 %
Hauptschulabschluss ohne Berechtigung zum Besuch der Klasse 10, Typ B	7,9 %	11,5 %	-3,6 %
Abschlusszeugnis der Förderschule	2,6 %	3,3 %	-0,7 %
ohne Abschluss	19,2 %	11,0 %	8,2 %

Abb. 16: Schulabschlüsse Hauptschule; Quelle: IT.NRW, Düsseldorf

Abbildung 17 zeigt die Veränderungen bei den erreichten Bildungsabschlüssen 2021 im Vergleich zu 2019 an den Realschulen. Bei den höheren Bildungsabschlüssen mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe zeigen die Werte ein Plus von 4,8 %.

Gleichzeitig steigt die Anzahl der Schülerinnen und Schüler leicht, die mit einem Hauptschulabschluss (Klasse 9) abschließen. Insgesamt zeichnet sich damit ein ähnliches Bild wie an den Hauptschulen.

Erworbenen Schulabschlüsse an Realschulen	2021	2019	Diff.
Mittlerer Schulabschluss mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe	54,2 %	49,3 %	4,8 %
Mittlerer Schulabschluss ohne Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe	38,1 %	41,8 %	-3,7 %
Hauptschulabschluss nach Klasse 10	1,5 %	3,8 %	-2,2 %
Hauptschulabschluss mit Berechtigung zum Besuch der Klasse 10, Typ B	1,9 %	1,2 %	0,7 %
Hauptschulabschluss ohne Berechtigung zum Besuch der Klasse 10, Typ B	0,3 %	0,2 %	0,1 %
Abschlusszeugnis der Förderschule	2,8 %	1,9 %	0,9 %
ohne Abschluss	1,2 %	1,8 %	-0,6 %

Abb. 17: Schulabschlüsse Realschule; Quelle: IT.NRW, Düsseldorf

Auch bei den Sekundarschulen haben prozentual mehr Schülerinnen und Schüler die Coronapandemie für sich nutzen können. Hier konnten 8,9 % mehr Schülerinnen und Schüler den Mittleren Schulabschluss plus Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe erreichen. Verlierer des Coronajahres waren darüber

hinaus Schülerinnen und Schüler mit üblicherweiser hohen Lern- bzw. Konzentrationsschwierigkeiten. Hier wirkten coronabedingte Effekte negativ. So wurden 2,0 % weniger Förderschulabschlüsse erreicht und der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss stieg um 2,4 %.

Erworbenen Schulabschlüsse an Sekundarschulen	2021	2019	Diff.
Mittlerer Schulabschluss mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe	34,7 %	25,8 %	8,9 %
Mittlerer Schulabschluss ohne Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe	26,4 %	35,4 %	-8,9 %
Hauptschulabschluss nach Klasse 10	26,2 %	26,4 %	-0,2 %
Hauptschulabschluss mit Berechtigung zum Besuch der Klasse 10, Typ B	2,8 %	2,2 %	0,5 %
Hauptschulabschluss ohne Berechtigung zum Besuch der Klasse 10, Typ B	1,7 %	2,2 %	-0,6 %
Abschlusszeugnis der Förderschule	2,5 %	4,5 %	-2,0 %
ohne Abschluss	5,8 %	3,4 %	2,4 %

Abb. 18: Schulabschlüsse Sekundarschule; Quelle: IT.NRW, Düsseldorf

Im Vergleich zu den anderen Schulformen zeichnen sich die Coronaeffekte bei den an Gesamtschulen erworbenen Abschlüssen weniger deutlich ab.

Die Abschlüsse unterliegen hier den üblichen jährlichen Schwankungen. Hervorzuheben ist jedoch, dass die Zahl der Abgänger ohne Abschluss rückläufig ist.

Erworbenen Schulabschlüsse an Gesamtschulen	2021	2019	Diff.
Hochschulreife	32,9 %	32,6 %	0,2 %
Fachhochschulreife (schulischer Teil)	5,1 %	3,4 %	1,7 %
Mittlerer Schulabschluss mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe	8,9 %	7,6 %	1,3 %
Mittlerer Schulabschluss ohne Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe	17,6 %	19,2 %	-1,6 %
Hauptschulabschluss nach Klasse 10	25,8 %	25,6 %	0,3 %
Hauptschulabschluss mit Berechtigung zum Besuch der Klasse 10, Typ B	0,5 %	1,6 %	-1,1 %
Hauptschulabschluss ohne Berechtigung zum Besuch der Klasse 10, Typ B	4,8 %	4,3 %	0,5 %
Abschlusszeugnis der Förderschule	0,8 %	0,9 %	-0,1 %
ohne Abschluss	3,6 %	4,8 %	-1,2 %

Abb. 19: Schulabschlüsse Gesamtschule; Quelle: IT.NRW, Düsseldorf

Es ergeben sich keine substanziellen Veränderungen mit Blick auf die Abschlüsse an Gymnasien im Schuljahr 2021. Gleichwohl schafften 2,7 % weniger Ober-

stufenschülerinnen und -schüler das Abitur und 2,4 % mehr einen Mittleren Schulabschluss.

Erworbenen Schulabschlüsse an Gymnasien	2021	2019	Diff.
Hochschulreife	82,1 %	84,7 %	-2,7 %
Fachhochschulreife (schulischer Teil)	6,2 %	5,5 %	0,6 %
Mittlerer Schulabschluss mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe	10,1 %	7,7 %	2,4 %
Hauptschulabschluss nach Klasse 10	0,0 %	0,1 %	-0,1 %
Hauptschulabschluss mit Berechtigung zum Besuch der Klasse 10, Typ B	0,2 %	0,0 %	0,2 %
Hauptschulabschluss ohne Berechtigung zum Besuch der Klasse 10, Typ B	0,1 %	1,3 %	-1,1 %
Abschlusszeugnis der Förderschule	0,3 %	0,0 %	0,3 %
ohne Abschluss	1,0 %	0,7 %	0,3 %

Abb. 20: Schulabschlüsse Gymnasium; Quelle: IT.NRW, Düsseldorf

Die Abschlüsse an den freien Waldorfschulen (Abbildung 21) unterliegen aufgrund der geringen Abgangszahlen tendenziell einer größeren Schwankungsbreite.

Für das Schuljahr 2020/21 ist auch hier eine Verschiebung zu höheren Abschlüssen erkennbar.

Erworbenen Schulabschlüsse an Freien Waldorfschulen	2021	2019	Diff.
Hochschulreife	17,2 %	18,4 %	-1,2 %
Fachhochschulreife (schulischer Teil)	3,4 %	0,0 %	3,4 %
Mittlerer Schulabschluss mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe	37,9 %	42,1 %	-4,2 %
Mittlerer Schulabschluss ohne Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe	27,6 %	15,8 %	11,8 %
Hauptschulabschluss nach Klasse 10	3,4 %	10,5 %	-7,1 %
Hauptschulabschluss ohne Berechtigung zum Besuch der Klasse 10, Typ B	10,3 %	5,3 %	5,1 %
ohne Abschluss	0,0 %	7,9 %	-7,9 %

Abb. 21 Schulabschlüsse Freie Waldorfschule; Quelle: IT.NRW, Düsseldorf

Im Hinblick auf die beiden Hauptförderungsschwerpunkte lässt sich sagen, dass insbesondere Schülerinnen und Schüler aus dem Bereich Geistige und Emotionale Entwicklung, für die das soziale Lernen oft eine Herausforderung darstellt, von den alternativen Lern-

modellen profitierten (plus 8,2 %). Im Gegensatz dazu benötigen Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten die persönliche Interaktion im Lernkontext ganz besonders. Dementsprechend brachen hier die Zahlen der erreichten Schulabschlüsse um 14,8 % ein.

Erworbenen Schulabschlüsse an Förderschulen	2021	2019	Diff.
Mittlerer Schulabschluss mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe	0,8 %	0,0 %	0,8 %
Mittlerer Schulabschluss ohne Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe	0,8 %	0,0 %	0,8 %
Hauptschulabschluss nach Klasse 10	5,6 %	6,1 %	-0,5 %
Hauptschulabschluss mit Berechtigung zum Besuch der Klasse 10, Typ B	0,0 %	0,6 %	-0,6 %
Hauptschulabschluss ohne Berechtigung zum Besuch der Klasse 10, Typ B	6,3 %	3,0 %	3,3 %
Abschlusszeugnis der Förderschule Lernen	45,2 %	60,0 %	-14,8 %
Abschlusszeugnis der Förderschule GE	34,9 %	26,7 %	8,3 %
ohne Abschluss	6,3 %	3,6 %	2,7 %

Abb. 22: Schulabschlüsse Förderschule; Quelle: IT.NRW, Düsseldorf

Übergänge SEK I in die SEK II an Gymnasien und Gesamtschulen

Als zentrale Dimension spielt die „Durchlässigkeit im Bildungssystem“ in der bundesdeutschen Bildungslandschaft eine wichtige Rolle. Dahinter steht der Gedanke, strukturelle Barrieren zu minimieren, um horizontale Übergänge zwischen den Bildungsinstitutionen zu erleichtern.

Die folgenden Abbildungen stellen die „Durchlässigkeit“ für den Märkischen Kreis dar. 343 Schülerinnen und Schüler (20 %) aller abgebenden Schulen (ohne Langzeitschulformen) konnten den Übergang in die SEK II der Gymnasien bzw. Gesamtschulen realisieren. Im Vergleich dazu liegen die Landeswerte bei 16,9 %.

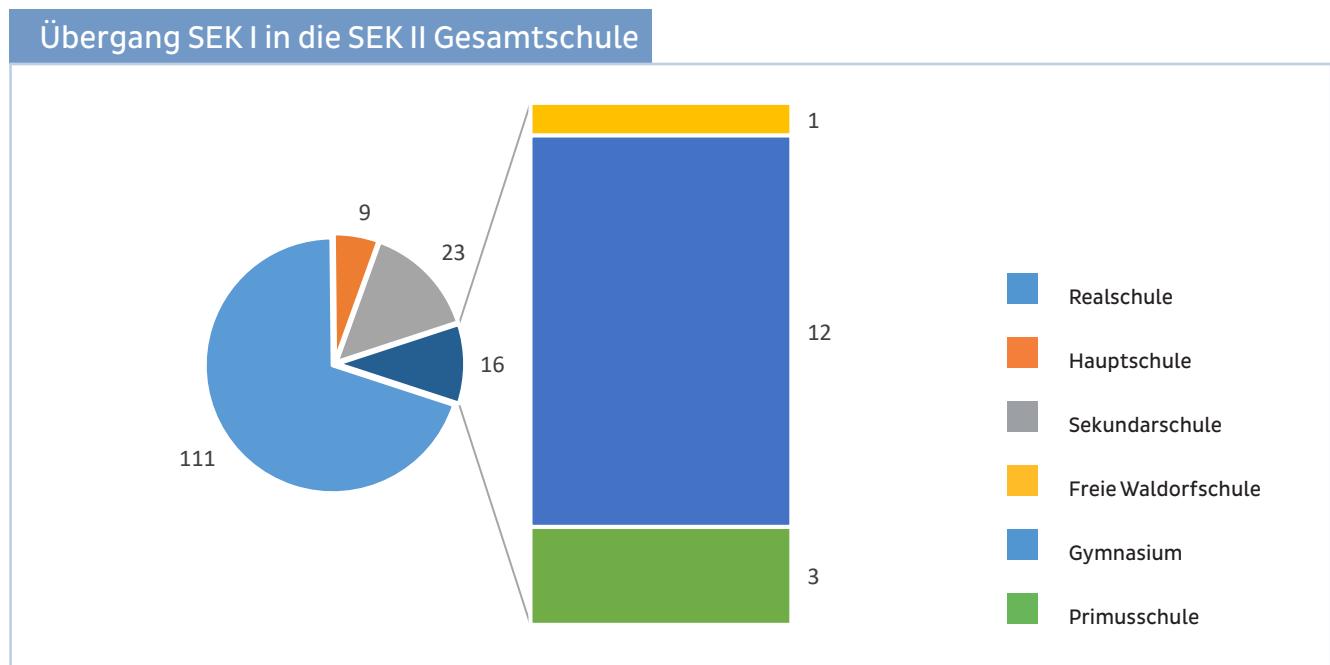


Abb. 23: Übergänge an Gesamtschulen; Quelle: IT.NRW, Düsseldorf

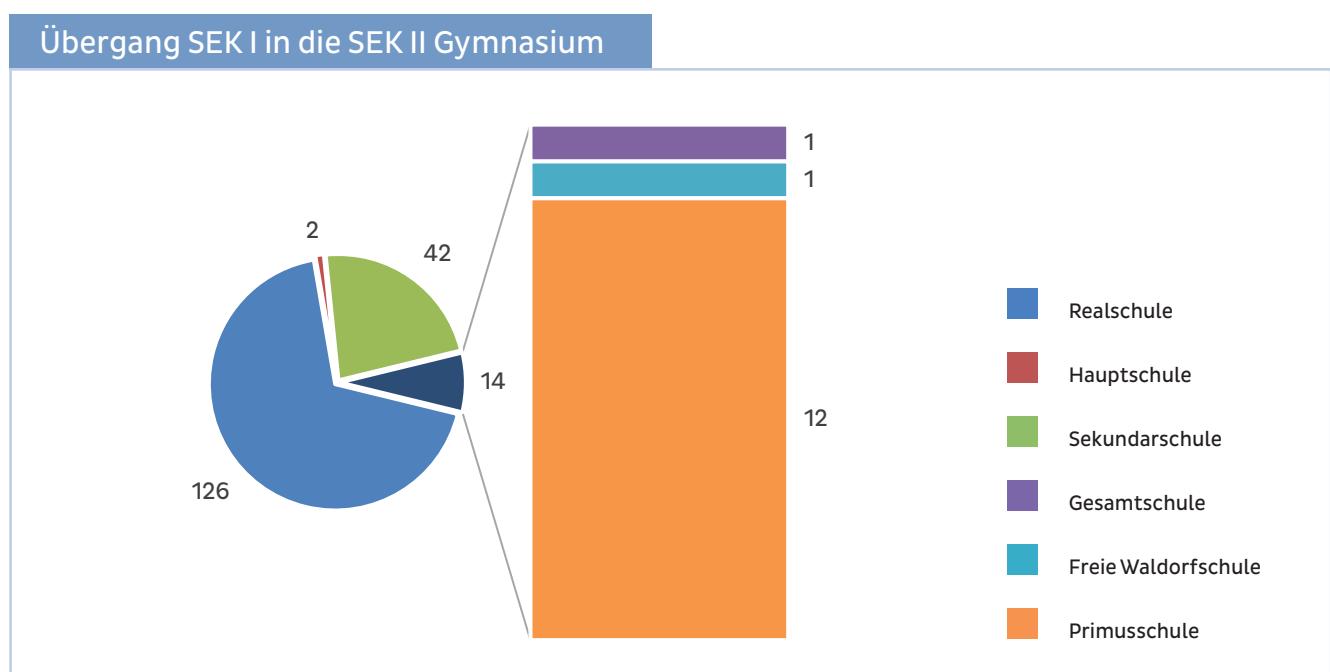


Abb. 24: Übergänge an Gymnasien; Quelle: IT.NRW, Düsseldorf

Klassenwiederholer

Die Coronapandemie hat im Schulbetrieb seit dem Frühjahr 2020 große Umorganisationen erforderlich gemacht. Von der Anschaffung digitaler Endgeräte zur Bewältigung des Homeschoolings, Separierung der Klassen bzw. zeitversetzte Unterrichte bis zur Durchführung aufwendiger Test- und Hygienemaßnahmen, um nur einige zu nennen. Die vor diesem Hintergrund situativ notwendigen Anpassungsreaktionen auf Seiten der Schülerinnen und Schüler zeigen sich auch im

Leistungsvermögen. Die Kennzahl der Klassenwiederholer erlaubt Rückschlüsse auf die Effekte getroffener Maßnahmen und macht coronabedingte Einflüsse transparent.

Beachtet man alle Schulformen (Abbildung 25), so ist, mit Ausnahme der Sekundarschulen, ein deutlicher Zuwachs der Klassenwiederholungen im Schuljahr 2021/22 zu verzeichnen.

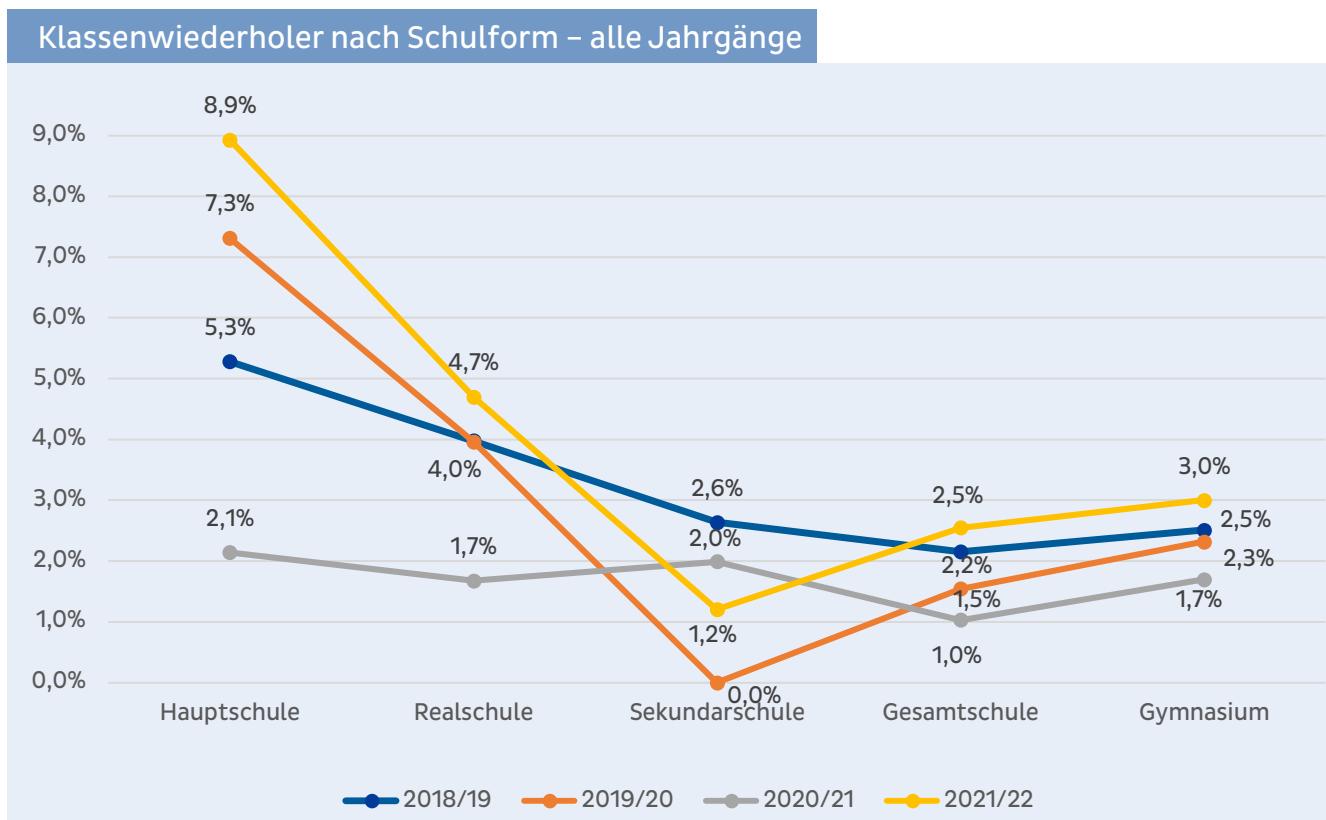


Abb. 25: Klassenwiederholer alle Schulformen; Quelle: IT.NRW, Düsseldorf

Abbildung 26 stellt die Wiederholerzahlen in der SEKI bezogen auf alle Schulformen dar. Im Jahr 2020/21 ist die Anzahl der Klassenwiederholungen um mehr als 50 % zurückgegangen.

Eine Ausnahme bildet hier die Jahrgangsstufe neun, was auf eine hohe Anzahl freiwilliger Wiederholungen schließen lässt. Im Schuljahr 2021/22 kam es entsprechend zu einem Nachholeffekt. Hier steigen die Wiederholerzahlen im Vergleich zum Vor-Coronajahr 2018/19 deutlich an.

Klassenwiederholer alle Schulformen SEK I

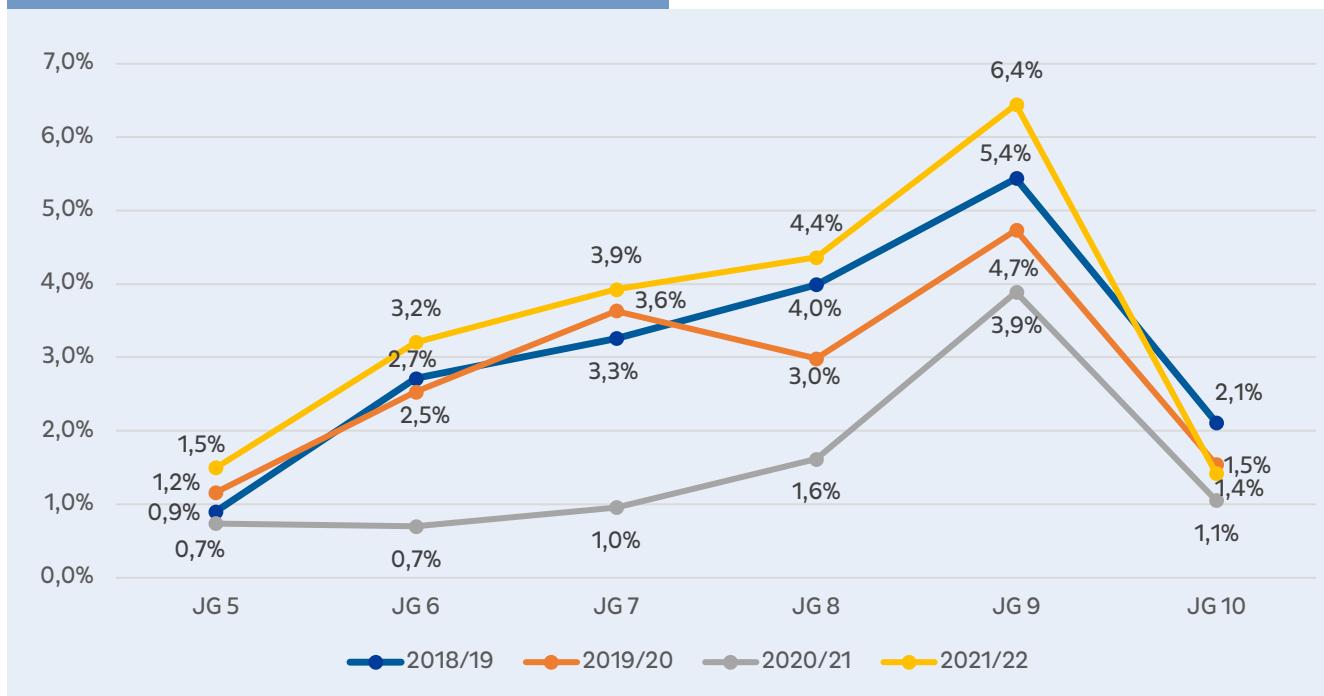


Abb. 26: Klassenwiederholer SEK I alle Schulformen; Quelle: IT.NRW, Düsseldorf

Die Wiederholerzahlen der EF (Einführungsphase) liegen im Standard bei rund 2 % der Schülerinnen und Schüler eines Jahrgangs. Die Darstellung zeigt pandemiebedingte stark negative Effekte mit Blick auf die Wiederholerquote des Jahres 2021/22. So steigt diese Zahl im Vergleich beispielsweise mit dem Jahr 2018/19 auf 5,7 %, eine Steigerung von mehr als 150 %.

Zu bilanzieren ist, dass die im Kontext der Corona-pandemie aufgetretenen Lerndefizite durch die Inanspruchnahme der freiwilligen Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht adäquat aufgefangen werden konnten. Dies lässt sich bis auf die Sekundarschulen an allen Schulformen beobachten.

Klassenwiederholer SEK II an Gymnasien und Gesamtschulen

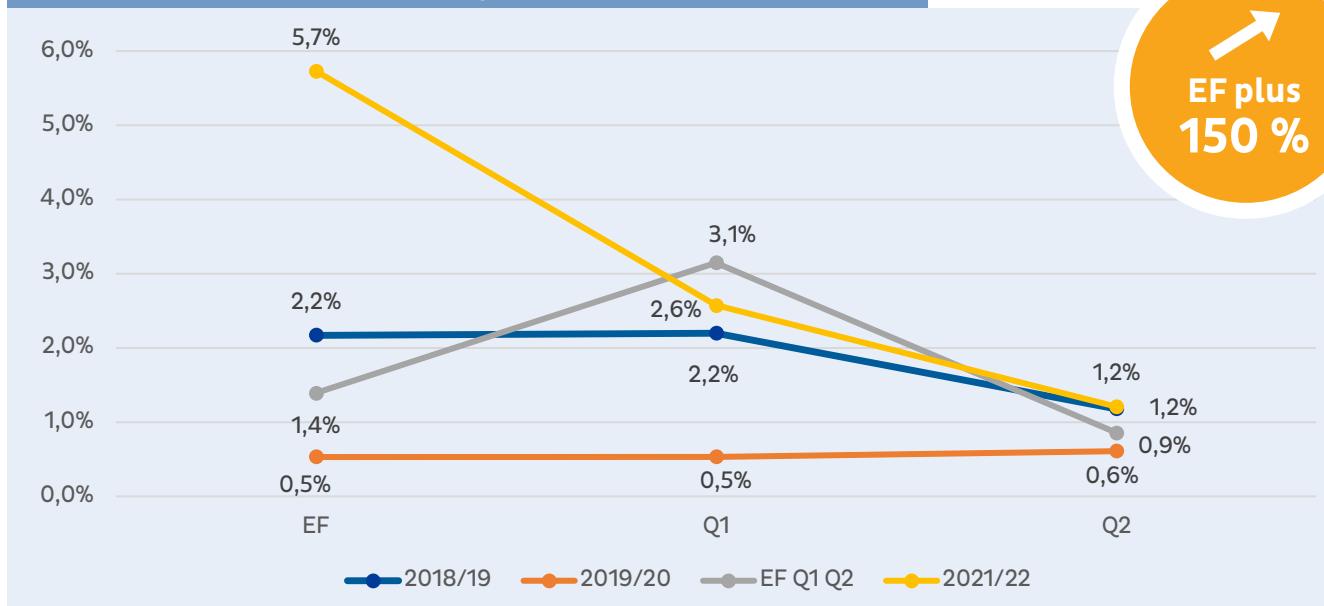


Abb. 27: Klassenwiederholer SEK II alle Schulformen; Quelle: IT.NRW, Düsseldorf



ÜBERGÄNGE BERUFSKOLLEGS

Der Märkische Kreis als Schulträger

Als Schulträger ist der Märkische Kreis für fünf Berufskollegs an folgenden Standorten zuständig: Halver (Wirtschaft und Verwaltung), Iserlohn (Wirtschaft und Verwaltung, Gestaltung, Sozialpädagogik, Ernährung und Hauswirtschaft, Landschafts- und Gartenbau), Lüdenscheid und Menden jeweils mit den beiden Schwerpunkten Technik/Bau- und Baunebenberufe

sowie Gesundheit/Erziehung und Soziales, Teilstandort Plettenberg (Sozial- und Gesundheitswesen, Ernährung und Hauswirtschaft und Körperpflege). Weitere Berufskollegs in Iserlohn und Menden in konfessioneller Trägerschaft (Sozial- und Gesundheitswesen) runden das Angebot ab.

Erworbenen allgemeinbildende Abschlüsse 2021

Das Berufskolleg ist eine Schulform der Sekundarstufe II. Auf der Grundlage eines differenzierten Bildungsgangsystems können vom Hauptschulabschluss bis zur allgemeinen Hochschulreife alle Schulaschlüsse erworben bzw. nachgeholt werden.

Darüber hinaus sind die Vermittlung beruflicher Kenntnisse und Qualifikationen sowie der Erwerb eines Berufsabschlusses weitere unterrichtliche Schwerpunkte.

1.782 Schülerinnen und Schüler (10,1 % weniger als 2019) nutzten 2021 die Vielfalt der Möglichkeiten und qualifizierten sich entsprechend am Berufskolleg weiter.

Abbildung 28 zeigt marginale Zuwächse bei den Bildungsabschlüssen HS und HS 10 bzw. eine stagnierende Entwicklung für den schulischen Teil der Fachhochschulreife. Die Zahlen aller anderen Schulabschlüsse sind rückläufig.

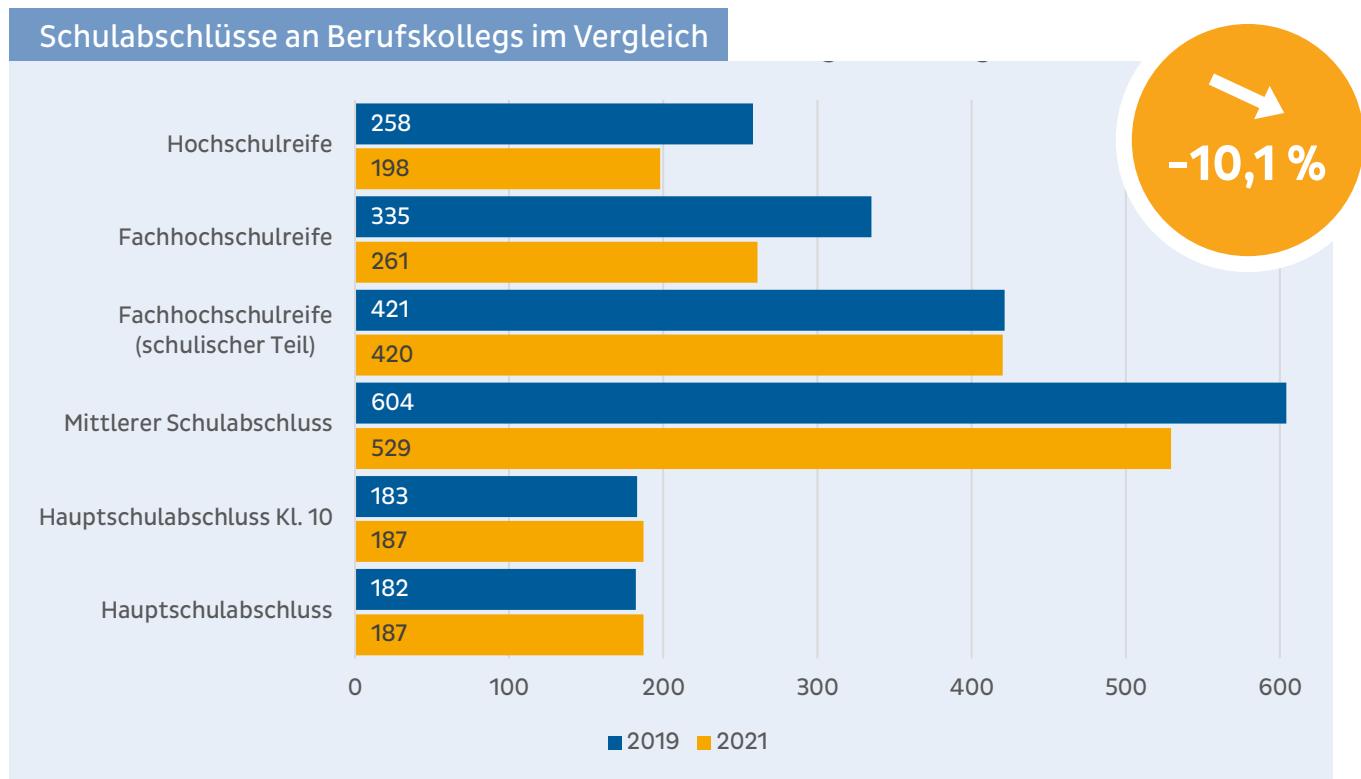


Abb. 28: Schulabschlüsse am Berufskolleg; Quelle: IT.NRW, Düsseldorf

Aufnahmen in Bildungsgänge am Berufskolleg

Im Schuljahr 2021/22 haben 1.717 Schülerinnen und Schüler – 26 % weniger als 2019/20 – einen berufsfachlichen Bildungsgang besucht. Die Einbrüche sind fachschwerpunktlich zum Teil erheblich. So haben sich für das Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung 51 % weniger Schülerinnen und Schüler interessiert als im vorangegangenen Zeitraum.

Im Berufsfeld Gesundheits- und Sozialwesen sind 14,5 % weniger Berufsfachschülerinnen und -schüler eingeschrieben. Für den neu eingerichteten Bereich Agrartechnik konnten ab dem Start 49 Schülerinnen und Schüler gewonnen werden, genauso viele wie für Bildungsgänge des Berufsfeldes Körperflege.

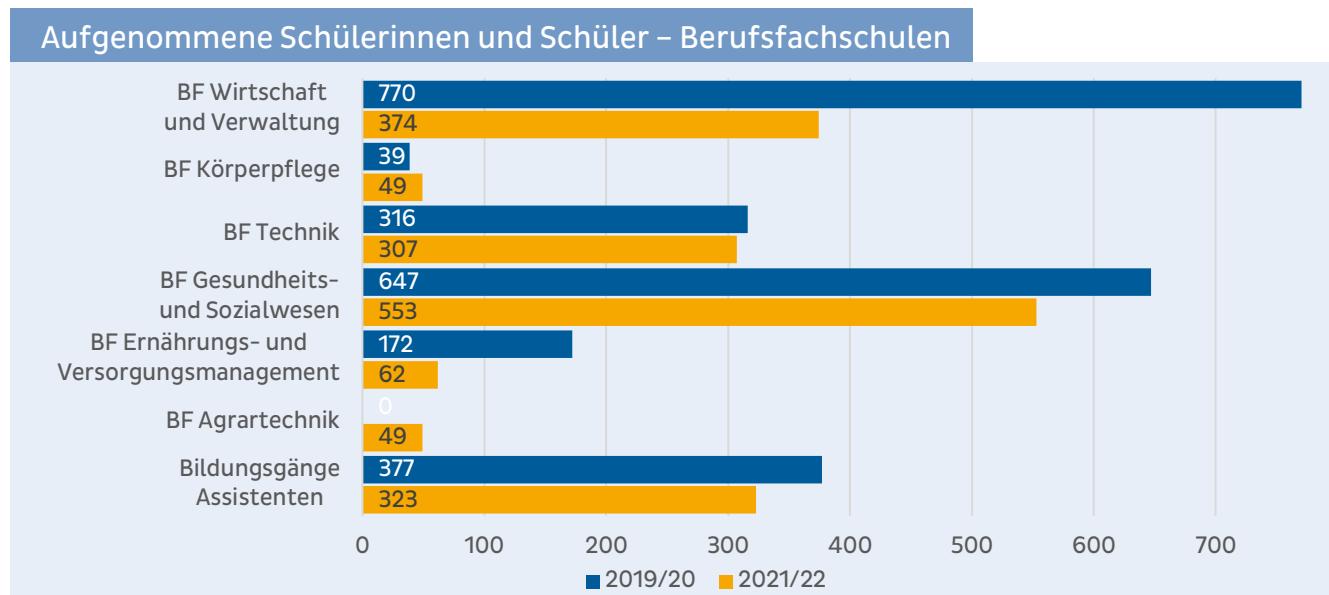


Abb. 29: Aufnahmen Berufsfachschulen; Quelle: IT.NRW, Düsseldorf

Voraussetzung für die Aufnahme an einer Fachoberschule ist neben der FOR entweder ein einjähriges Betriebspрактиkum, eine einschlägige Berufsausbildung oder eine berufliche Tätigkeit. Der Erwerb der Fachhochschulreife über diesen Weg ist insofern nur für Jugendliche zugänglich, die diese Bedingungen

erfüllen. Abbildung 30 zeigt, dass das Berufsfeld Gesundheit und Soziales im Vergleich mit den drei übrigen Berufsfeldern die diesbezüglich günstigsten Voraussetzungen bietet. Im Jahr 2021/22 besuchen 319 Schülerinnen und Schüler diesen Bildungsgang, 14,2 % weniger als im Vergleichszeitraum.

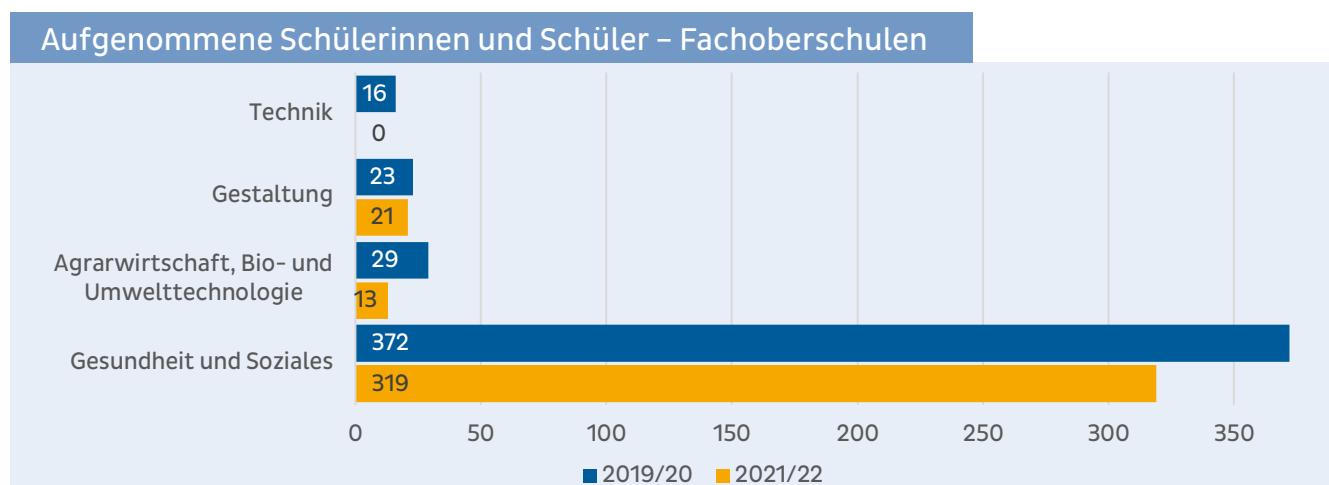


Abb. 30: Aufnahmen Fachoberschulen; Quelle: IT.NRW, Düsseldorf

Rückläufige Schülerzahlen bilden sich in den Anmeldezahlen der jeweiligen Bildungsgänge ab und sind damit zugleich Indikator für die Attraktivität eines Berufsfeldes bzw. Prädiktor für die spätere Studienwahl. Schülerinnen und Schüler, die an einem Berufskolleg die allgemeine Hochschulreife erwerben, wählen in der Regel die berufsfachliche Ausrichtung mit Blick auf einen angestrebten akademischen Berufsabschluss (Fachstudium).

Abbildung 31 gibt Aufschluss über die favorisierten Branchen bzw. Berufsfelder, in denen sich Jugendliche auch in Bezug auf eine spätere Studienrichtung qualifizieren. Es zeigt unter anderem, dass mehr Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit wahrnehmen, einen weiterführenden Schulabschluss mit dem Erwerb eines Berufsabschlusses (Informationstechnische/-r Assistent/-in) zu verbinden.

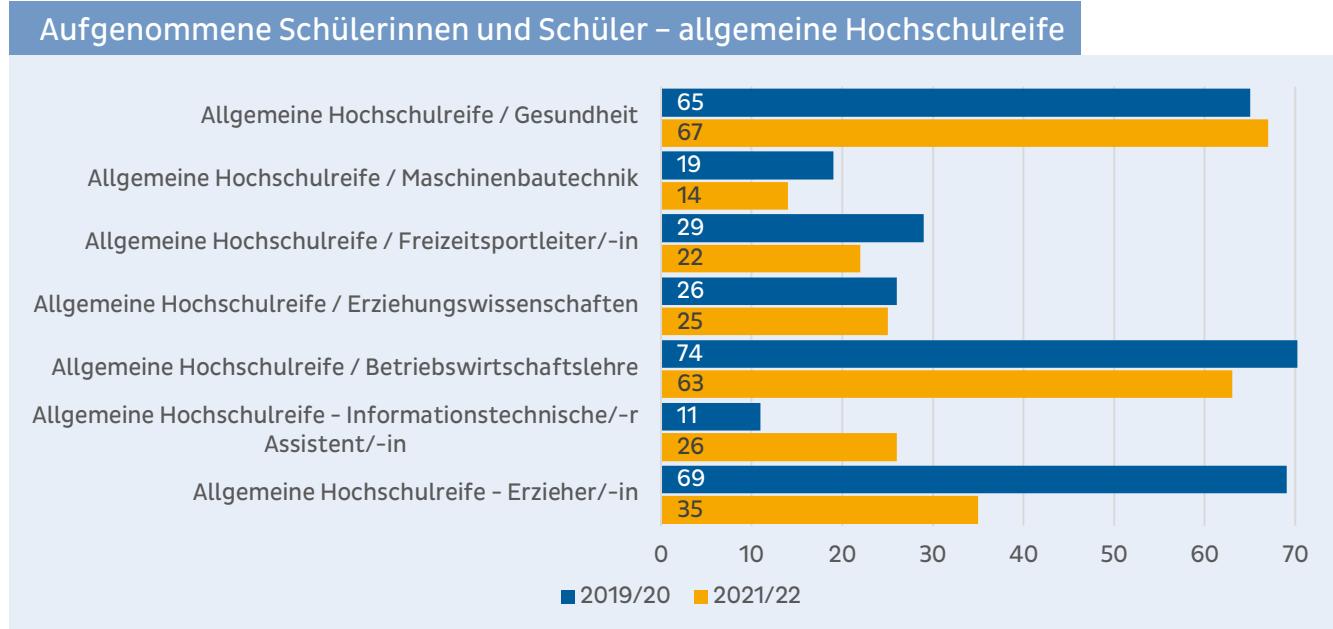


Abb. 31: Aufnahmen allgemeine Hochschulreife; Quelle: IT.NRW, Düsseldorf

Vollzeitschulische Bildungsgänge ermöglichen in zwei bzw. drei Jahren den Abschluss einer Assistentenausbildung, in der Regel verbunden mit einem höheren

Schulabschluss. Abbildung 32 gibt eine Übersicht der Assistentenausbildungen nach Fachrichtung.

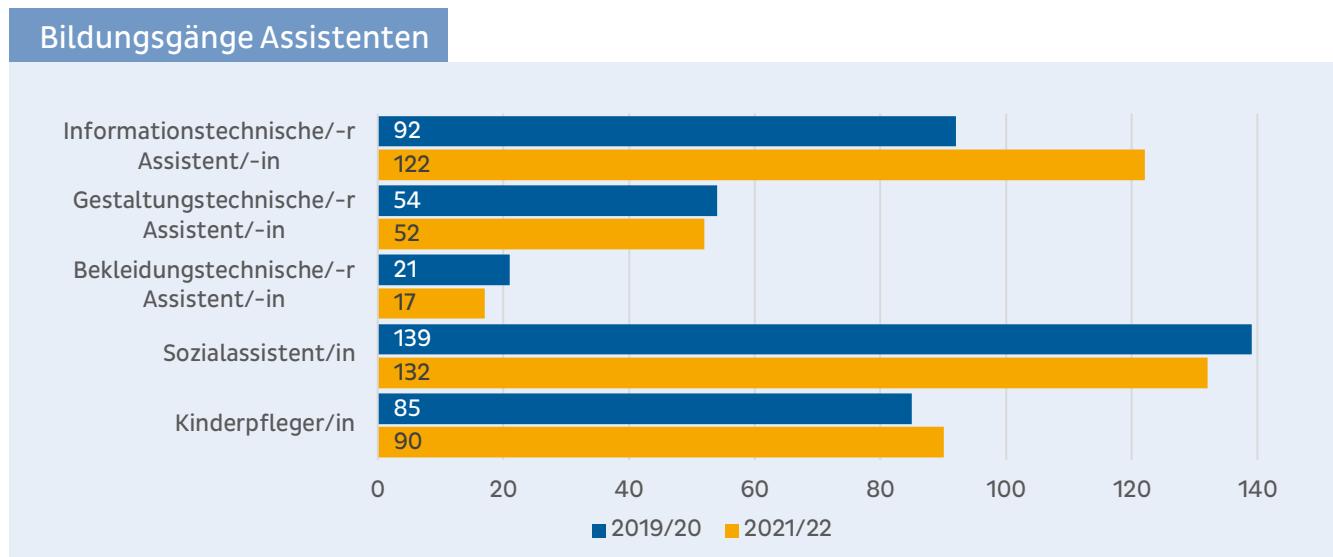


Abb. 32: Aufnahmen Bildungsgänge Assistenten; Quelle: IT.NRW, Düsseldorf



ANGEBOTE IM ÜBERGANGSSYSTEM

Angebote im Übergangssystem beim Bildungsträger

Als Teil der kommunalen Infrastruktur halten lokale Akteure (Bildungsträger, wohlfahrtliche Einrichtungen) für die Rechtskreise SGB II und SGB III unterschiedliche Angebote vor, um die Vermittlungschancen für die Teilnehmenden zu verbessern und den Übergang in den ersten Arbeitsmarkt zu unterstützen.

Das Maßnahmenspektrum reicht von der Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung (BaE), der Berufsvorbereitung (BvB) bis hin zur Assistierten Ausbildung, die die Stabilisierung der betrieblichen Ausbildung zum Ziel hat und zur Sicherung von Ausbildungsverhältnissen beiträgt. Darüber hinaus greifen (sozial)pädagogische Fachkräfte und Vermittlungsexperten bereits in den Abgangsklassen eventuelle Problemlagen auf und unterstützen in der Funktion als Berufseinstiegsbegleitung (BerEb).

Insbesondere individuelle und kontinuierliche Unterstützungsmaßnahmen wurden verändert und den Bedarfen angepasst. So sind temporär ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) mittlerweile in das Angebot der assistierten Ausbildung (AsA) integriert, um Synergien zu nutzen und Doppelstrukturen zu vermeiden. Jugendlichen steht damit ein Maßnahmepaket zur Verfügung, das flexibel nutzbar ist und als Stundenkontingent passgenau abgerufen werden kann.

Nachfolgende Abbildung (Abbildung 33) erfasst die Zahl der Teilnehmenden je Übergangsmaßnahme. Zu beachten ist, dass bei der Assistierten Ausbildung den Teilnehmenden ein individuelles Stundenkontingent zur Verfügung gestellt wird. Abbildung 34 zeigt die Verteilung der Angebote auf die Rechtskreise SGB II und SGB III.

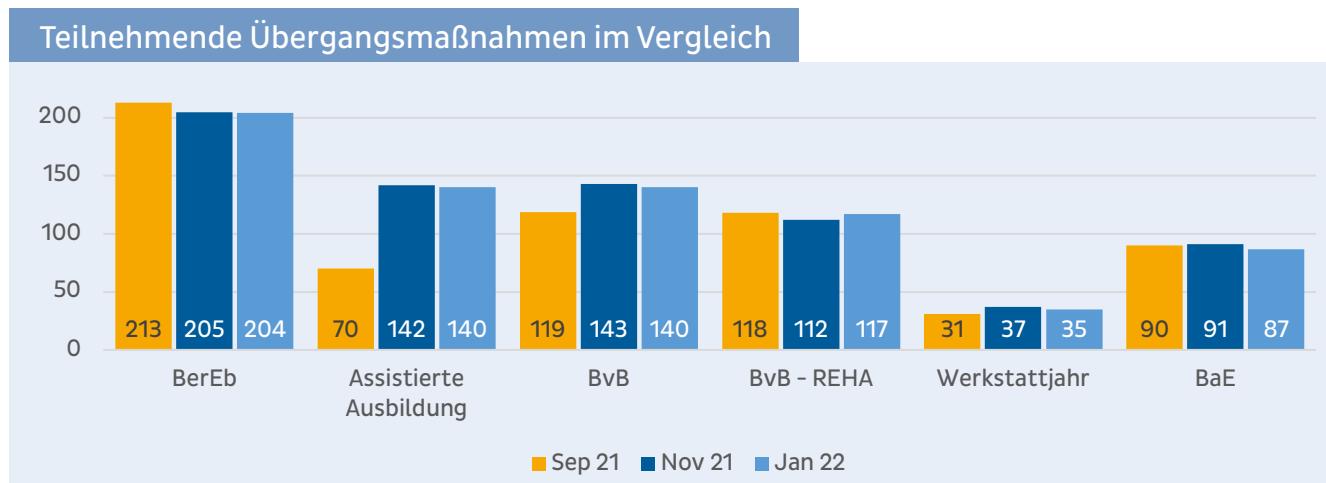


Abb. 33: Teilnehmende Übergangsmaßnahmen; Quelle: Agentur für Arbeit Iserlohn, Jobcenter MK

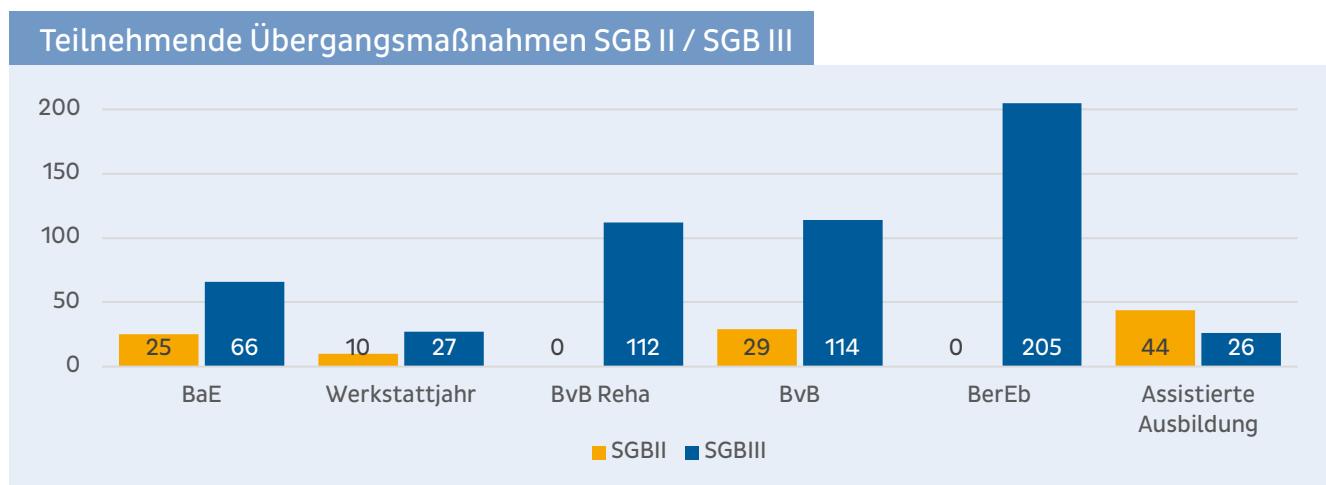


Abb. 34: Teilnehmende Übergangsmaßnahmen SGB II/SGB III; Quelle: Agentur für Arbeit Iserlohn, Jobcenter MK

Ausbildungsvorbereitung im Berufskolleg

Im Übergangssystem repräsentieren Bildungsgänge der Ausbildungsvorbereitung die strukturell kurzfristigeren Maßnahmen. Die Maßnahmedauer umfasst ein Jahr, in dem theoretische und fachpraktische Anteile mit betrieblichen Praktika sinnvoll verknüpft sind. Vollzeit- und Teilzeitmodelle bieten Flexibilität, wobei im Teilzeitbereich der theoretische Unterricht an den Berufskollegs auch in Kombination mit dem berufsvorbereitenden Angebot eines Bildungsträgers in Anspruch genommen werden kann. Ziel ist es, berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln und Orientierungsmöglichkeiten zu schaffen.

Zuwächse verzeichnen die Internationalen Förderklassen (IFK), die speziell geflüchteten Jugendlichen den Erwerb noch fehlender Sprachkenntnisse ermöglichen. Perspektivisch soll die Teilnahme an Regelangeboten erreicht werden. In der Vorklasse „Fit für mehr“ (FFM) erhalten junge Geflüchtete auch im laufenden Schuljahr ein Bildungsangebot und können sich bis zu einem Jahr lang für ihren weiteren Bildungsweg vorbereiten. Der Fokus liegt hierbei auf dem Spracherwerb.

Für die Vorklasse „Fit für mehr“ liegen keine Vergleichsdaten vor, da dieses Bildungsangebot in den vergangenen Jahren nicht in Anspruch genommen wurde. Insgesamt weisen aber FFM und Internationale Förderklasse zusammen weniger Schülerinnen und Schüler aus als die Internationale Klasse allein im Jahr 2019/20. Der Rückgang beträgt 17 %. Unter dem Einfluss des Ukraine-Krieges wird für das Schuljahr 2022/23 eine deutliche Zunahme dieser Bildungsgänge erwartet.

Auch in den ausbildungsvorbereitenden Bildungsgängen der Bereiche „Technik“ mit 23,4 % und „Ernährungs- und Versorgungsmanagement“ mit einem Minus von fast 50 % sind die Zahlen signifikant rückläufig.

Stark nachgefragt war die Ausbildungsvorbereitung für den Bereich Körperpflege. So stiegen die Schülerzahlen von 20 auf 55 im Jahr 2021/22. Dies ist eine Steigerung um 175 %.

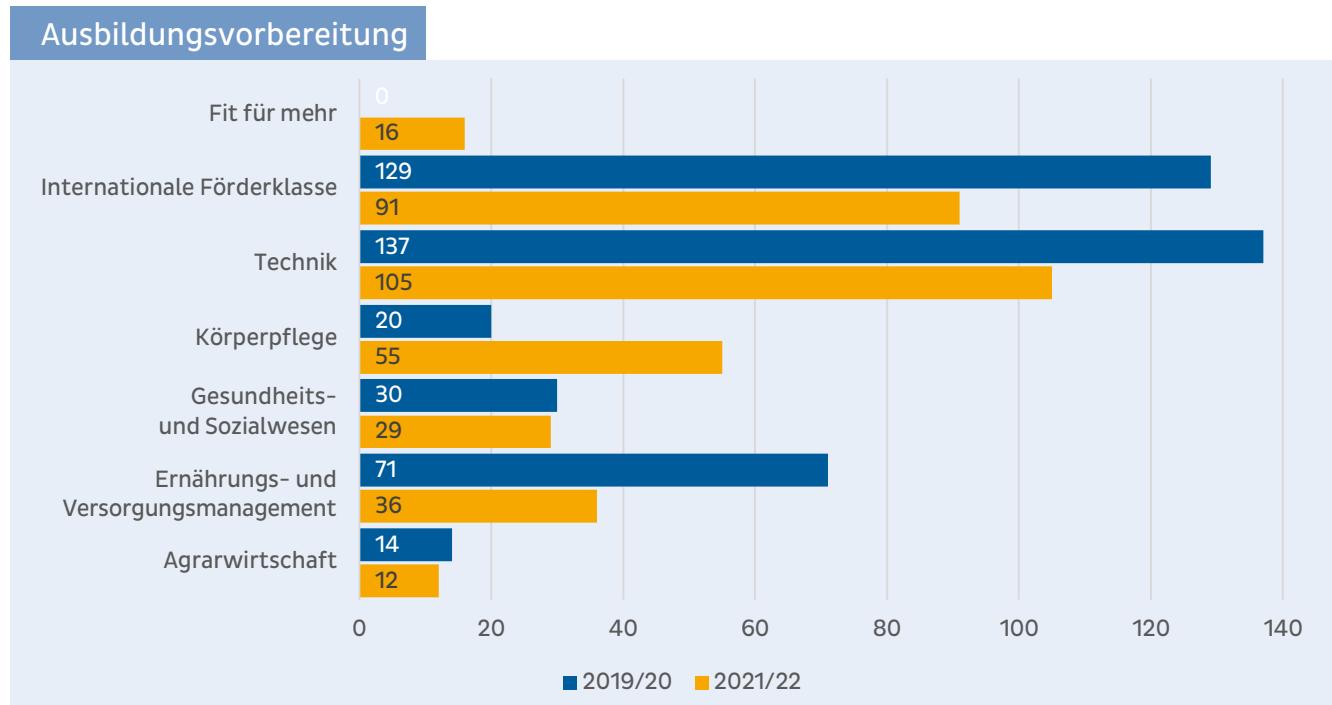


Abb. 35: Ausbildungsvorbereitung; Quelle: IT.NRW, Düsseldorf

Der Märkische Kreis als Wirtschaftsstandort bietet insbesondere in den Bereichen Metallerzeugung und Metallbearbeitung, Elektrotechnik sowie Kunststoffverarbeitung gute Beschäftigungsperspektiven. Aber auch der Dienstleistungssektor sowie Berufe in Wirtschaft und Verwaltung sind Jobmotoren und sichern die Wirtschaftskraft und Prosperität.

Die in Abbildung 36 erfassten Teilnehmerzahlen berufsvorbereitender Maßnahmen bilden die branchenspezifischen Schwerpunktbedarfe ab.

Im Jahr 2021/22 stieg die Zahl der an ausbildungsvorbereitenden Maßnahmen Teilnehmenden um 18,3 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Im Detail ist der Anstieg auf Zuwächse im Bereich „Metalltechnik“ zurückzuführen.

Berufsvorbereitende Maßnahmen der AV und Bildungsträger

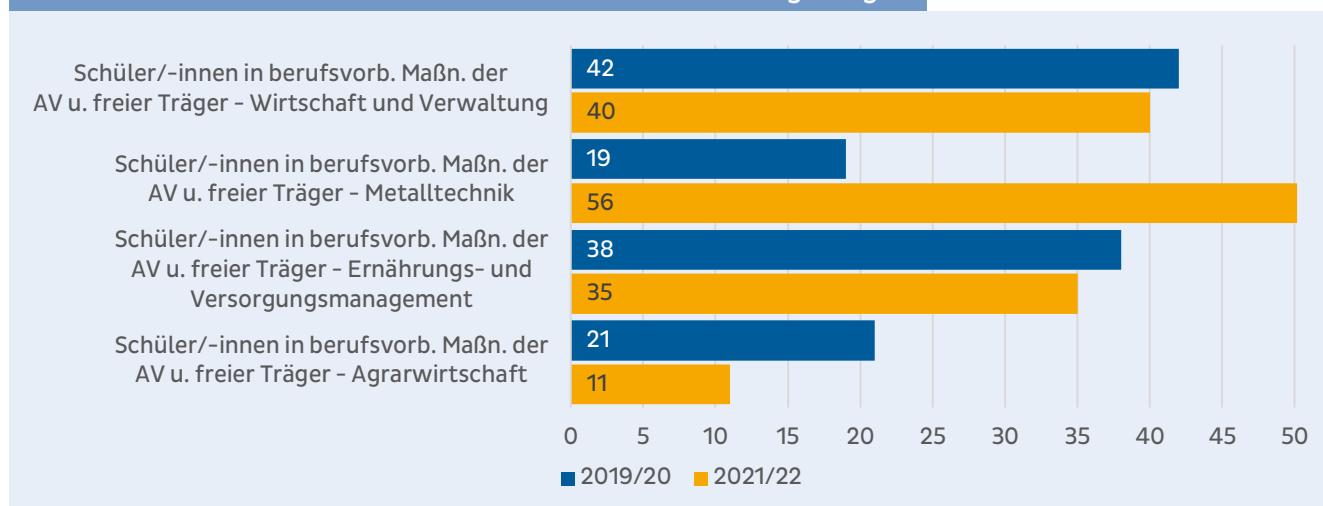


Abb. 36: Berufsvorb. Maßnahmen AV und freie Träger; Quelle: IT.NRW, Düsseldorf

Schülerinnen und Schüler, die ein betriebliches Praktikum absolvieren oder in einem Arbeitsverhältnis stehen, erhalten parallele schulische Förderung im Rahmen der Ausbildungsvorbereitung. Dadurch wird für diese Zielgruppe die Voraussetzung zur Erfüllung der Schulpflicht geschaffen.

Der Vergleich 2021/22 mit 2019/20 offenbart die Auswirkungen betrieblicher Restriktionen aufgrund

der Coronapandemie. Ob Dienstleistungssektor oder Handwerk, Praktikumsangebote mit hohem Publikumsverkehr wurden zurückgefahren bzw. unterblieben völlig. Dies bedeutete für die Ausbildungsvorbereitung im Bereich Körperpflege einen Rückgang von rund 38 % der Praktikumszahlen und im Gesundheitsbereich von 100 %. Profitieren konnten die Agrarberufe mit einem Plus von 20 % mehr realisierter Betriebspрактиka.

Arbeitsvorbereitung mit Praktikantenverhältnis

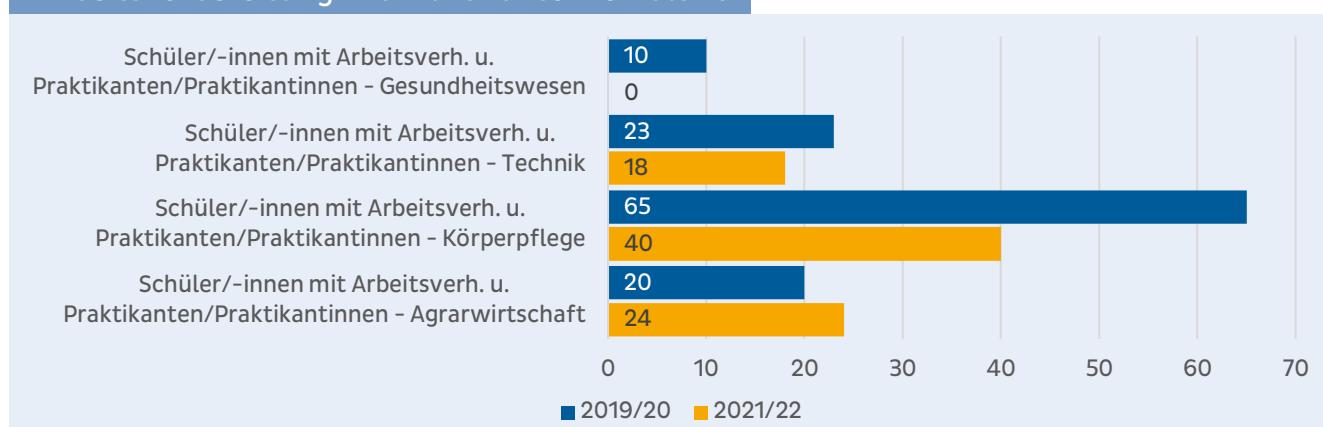


Abb. 37: Arbeitsvorbereitung mit Praktikantenverhältnis; Quelle: IT.NRW, Düsseldorf

Die einjährige Berufsfachschule (BFS1 und BFS2) vermittelt berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Grundfertigkeiten in schulischer Vollzeitform. Dieser Bildungsgang zielt darauf ab, die Ausbildungsfähigkeit durch den Erwerb beruflicher Grundbildung zu erhöhen bzw. einen höherwertigen Schulabschluss zu ermöglichen. Zum anderen sind Jugendliche angeprochen, die keinen Ausbildungsplatz erhalten haben

bzw. Orientierung im Hinblick auf das passende Berufsziel benötigen.

Wie auch in den Vorjahren prägen die Bildungsgänge im Gesundheitswesen und der Metalltechnik den Bildungsgang BFS1 (Erwerb Hauptschulabschluss Klasse 10), auch wenn im Gesundheitswesen ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen ist (Abbildung 38).

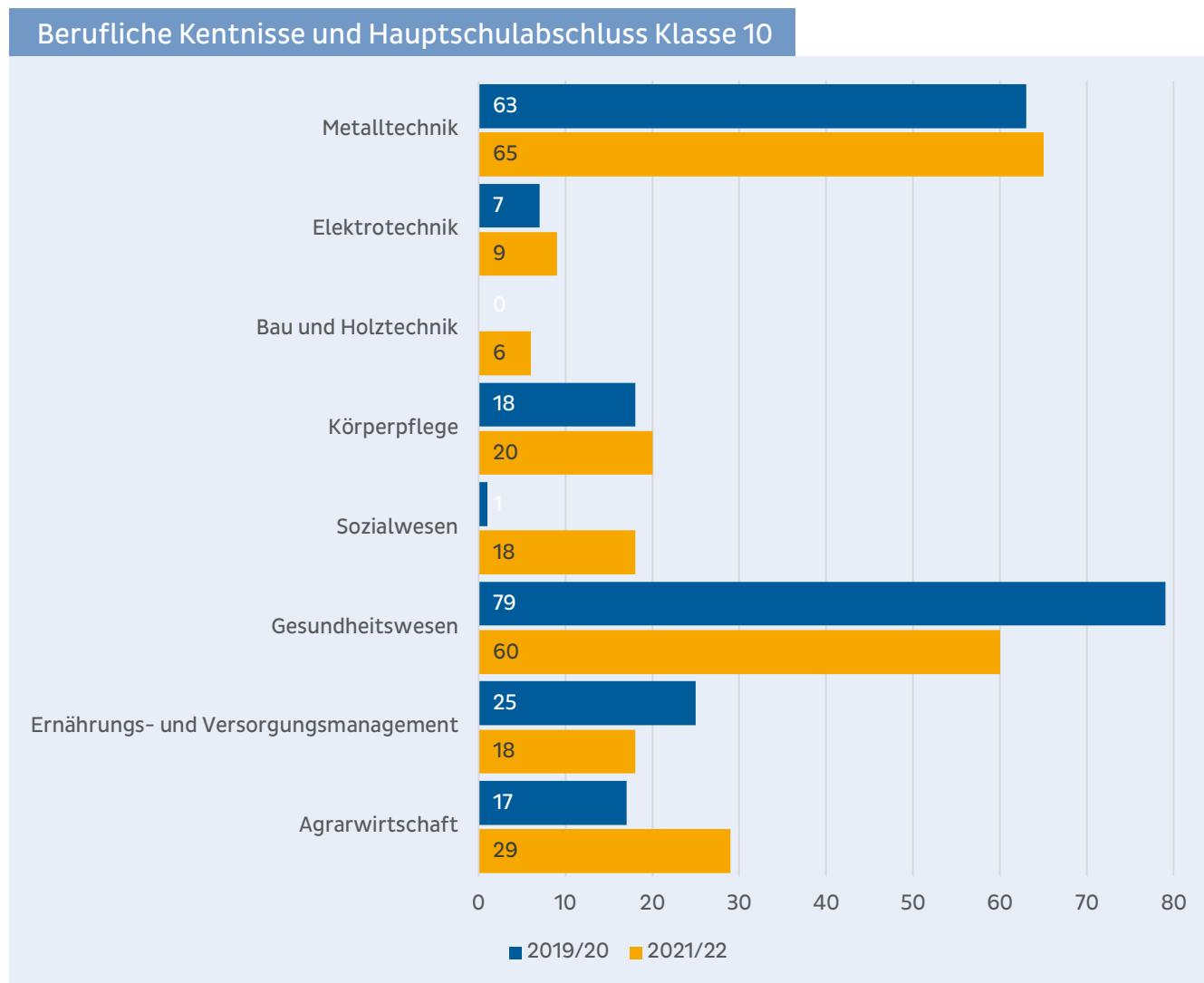


Abb. 38: Berufliche Kenntnisse und Hauptschulabschluss; Quelle: IT.NRW, Düsseldorf

Abbildung 39 gibt die Zahlen der im Schuljahr 2021/22 für die BFS2 aufgenommenen Schülerinnen und Schüler an Berufskollegs an. Augenscheinlich haben coronabedingte Einflüsse die Berufswünsche der

Jugendlichen mit Blick auf Wahl des Berufsfeldes „Gesundheitswesen“ beflügelt. So haben sich knapp 50 % mehr Schülerinnen und Schüler für diesen Bildungsgang entschieden als noch im Vergleichsjahr.

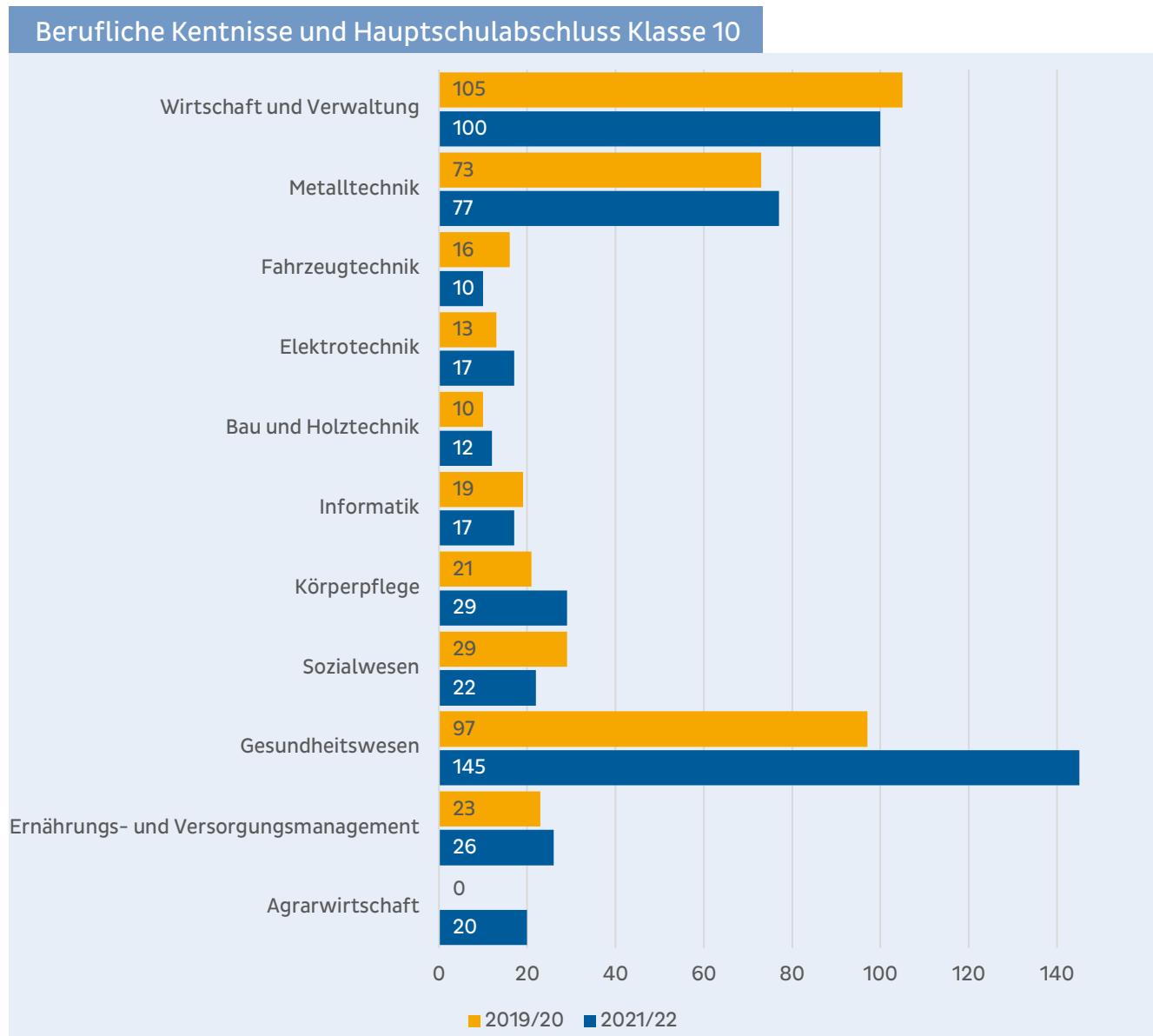


Abb. 39: Berufliche Kenntnisse und Mittlerer Schulabschluss; Quelle: IT.NRW, Düsseldorf



AUSBILDUNGS- UND ARBEITSMARKT

Ausbildungs- und Arbeitsmarkt im Märkischen Kreis

Als Phase der Standortbestimmung und Neujustierung hat die Berufliche Orientierung ambivalenten Charakter. Einerseits bieten sich Chancen, die junge Menschen ermutigen, Talente zu entfalten und Potenziale zu entdecken. Als vulnerable Phase andererseits birgt sie die Risiken der Desorientierung und ist krisenreich. Gute Vorbereitung, Information und Unterstützung helfen den Jugendlichen, auch kritische Phasen zu meistern und den Interessen und Fä-

higkeiten entsprechende Perspektiven zu entwickeln. Optimale Rahmenbedingungen, wie sie beispielsweise durch die geografische Lage des Märkischen Kreises gegeben sind, stabilisieren die Ausgangslage für den Berufseinstieg. So profitieren die Jugendlichen von einem stabilen lokalen Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Verbindung mit attraktiven und (gut) erreichbaren überregionalen Ausbildungs- und Studienangeboten der Nachbarkreise sowie der Ruhrgebietsregion.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

Im Märkischen Kreis waren zum Stichtag 30.06.2021 insgesamt 161.901 Menschen sozialversicherungspflichtig tätig. Das produzierende Gewerbe mit den Bereichen Bergbau, verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung sowie Abfallentsorgung bildet mit 48 % der sozialversicherungspflichtig Tätigen das größte Beschäftigungsvolumen ab. 35 % arbeiten im Dienstleistungssektor und für 16 % stellt der Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr die Basis des Erwerbseinkommens.

Der gewerbliche Bereich ist mit einer Quote von knapp 76 % männlicher Beschäftigten gegenüber 24 % weiblicher Beschäftigten geschlechtsspezifisch segregiert. Ähnliches gilt für den Bereich der sonstigen Dienstleistungen, in dem sich das Verhältnis proportional umkehrt. Dort sind 66 % der weiblichen und 34 % der männlichen Beschäftigten tätig. Die mit der metallverarbeitenden Branche assoziierten Zulieferbetriebe

bieten vielfach Teilzeitarbeitsmodelle mit niederschwelligen Zugängen an. Frauen nutzen diese Möglichkeit häufiger als Männer, um Familienarbeit und Berufstätigkeit parallel ausüben zu können. Darüber hinaus sind Gesundheits- und Pflegeberufe nach wie vor eine klassische Frauendomäne und bieten, unter anderem aufgrund des demografischen Wandels, umfangreiche Beschäftigungsmöglichkeiten.

Nicht zuletzt lassen sich genderspezifische Effekte in der Berufswahl nicht kurzfristig nachweisen. Zwar mobilisieren die Akteure in Ausbildung und Beruf alle Anstrengungen, die klassischen Berufswahlpfade aufzubrechen und ermutigen Mädchen und Jungen zur genderuntypischen Berufswahl. Jedoch wirken sich Berufswahlentscheidungen langsam und zeitverzögert aus, so dass entsprechende Effekte am Arbeitsmarkt erst mittel- bis langfristig spürbar sein dürften.

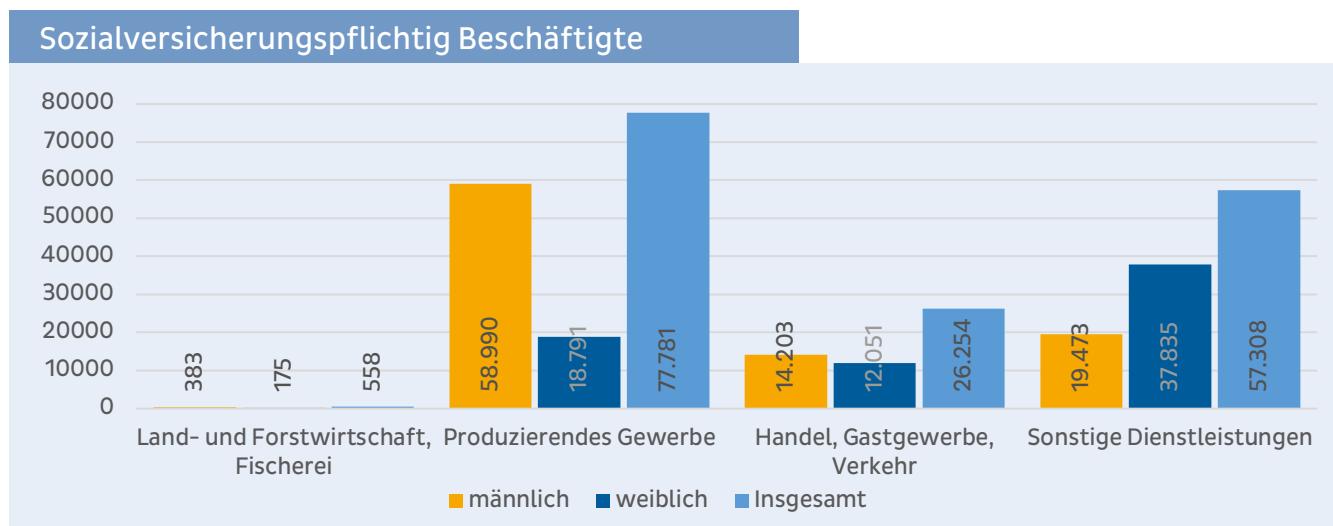


Abb. 40: Beschäftigungszahlen nach Gewerbe; Quelle: IT.NRW, Düsseldorf

Abbildung 41 zeigt die Beschäftigtenstruktur hinsichtlich aller sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisse nach Alter, Arbeitszeit, Berufsabschluss und Geschlecht.

Zum Stichtag 30.09.2021 waren im Märkischen Kreis 163.659 Männer und Frauen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, gegenüber 2019 ist dieser Wert nahezu unverändert. Von 94.303 Männern (57,6 % aller Beschäftigten) sind 64,4 % 25 bis unter 55 Jahre alt, 23 % in der Altergruppe 55 bis unter 65 Jahren, 11 % unter 25 Jahren und 1,4 % 65 Jahre und älter.

Von 69.356 Frauen (42,4 % aller Beschäftigten) sind 64,9 % in der Altergruppe 25 bis unter 55 Jahren, 24,2 % zwischen 55 und 64 Jahren alt, 9,9 % unter 25 Jahren sowie 1,1 % 65 Jahre und älter. Die Altersstruktur insgesamt je Geschlecht weist keine besonderen Differenzen aus und findet sich bei Frauen und Männern je Altersgruppe in etwa auf gleichem Niveau.

83,4 % der Teilzeitbeschäftigte sind Frauen, im Segment der Vollzeitbeschäftigung liegt die Frauenquote bei 30 %.

Merkmale	Anteile in %	gesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	männlich		Veränderung gegenüber Vorjahr in %	weiblich		Veränderung gegenüber Vorjahr in %
				in %	total		in %	total	
Insgesamt	100,0	163.659	1,3	57,6	94.303	1,3	42,4	69.356	1,4%
nach Altersgruppen und Geschlecht									
• unter 25 Jahre	10,5	17.237	1,7	60,2	10.374	1,3	39,8	6.863	2,3
• 25 bis unter 55 Jahre	64,6	105.767	0,2	57,5	60.778	0,3	42,5	44.989	- 0,0
• 55 bis unter 65 Jahre	23,6	38.545	3,9	56,5	21.783	3,5	43,5	16.762	4,5
• 65 Jahre und älter	1,3	2.110	10,3	64,8	1.368	11,4	35,2	742	8,3
nach der Arbeitszeit und Geschlecht									
• in Vollzeit	76,9	125.801	0,9	70,0	88.028	1,0	30,0	37.773	0,6
• in Teilzeit	23,1	37.858	2,7	16,6	6.275	5,1	83,4	31.583	2,2
• Auszubildende	5,2	8.499	- 1,8	61,5	5.231	- 2,8	38,5	3.268	- 0,2
nach dem Berufsabschluss und Geschlecht									
• ohne beruflichen Ausbildungsabschluss	18,4	30.155	1,7	59,9	18.075	1,4	40,1	12.080	2,0
• darunter Auszubildende	21,2	6.396	- 4,1	62,8	4.017	- 4,4	37,2	2.379	- 3,5
• mit anerkanntem Berufsabschluss	63,0	103.147	1,4	57,1	58.922	1,6	42,9	44.225	1,1
• darunter Abschluss anerk. Berufsausbildung	91,7	94.613	1,4	55,1	52.142	1,7	44,9	42.471	1,1
• Meister/Techniker u. g.	8,3	8.534	1,3	79,4	6.780	1,1	20,6	1.754	1,8
• mit akademischem Abschluss	10,4	16.978	3,6	58,7	9.971	2,2	41,3	7.007	5,6
• darunter Bachelor	21,8	3.708	11,9	52,5	1.946	10,4	47,5	1.762	13,6
• darunter Diplom/Master/Staatsexamen u. g.	72,5	12.302	1,2	60,1	7.391	0,3	39,9	4.911	2,7
• darunter Promotion	5,7	968	4,8	65,5	634	1,4	34,5	334	11,7
• Ausbildung unbekannt	8,2	13.379	- 2,8	54,8	7.335	- 2,7	45,2	6.044	- 2,9

Abb. 41: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte; Quelle: Agentur für Arbeit

Arbeitslosenstatistik

Im ersten Coronajahr 2020 steigt die Arbeitslosenquote auf einen Höchstwert von 7,6 % und liegt somit knapp über dem NRW Jahresdurchschnitt (7,5 %). Im Folgejahr 2021 sinkt die Quote auf 6,9 % und bewegt sich damit unterhalb des NRW Jahresdurchschnitts von 7,3 %. Mit Blick auf die Entwicklung der Arbeitslosenquote bei

den Jobcenterkunden gab es kaum reaktive Effekte (4,6 %/4,7 %). Liegt die Arbeitslosenquote im Rechtskreis SGB III bis 2019 bei durchschnittlich 2 %, so legt sie 2020 um einen Prozentpunkt zu. Zwar sinkt die Quote in 2021 wieder leicht auf 2,4 %, ist aber im Vergleich mit den Vorjahren noch leicht erhöht.

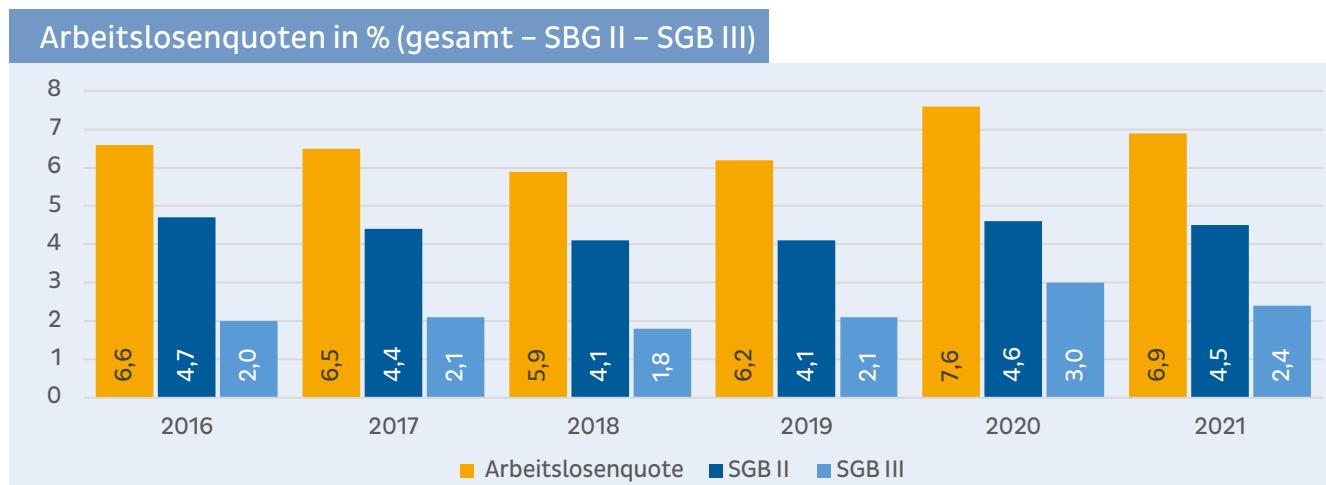


Abb. 42: Entwicklung Arbeitslosenquoten; Quelle: Agentur für Arbeit

Die Arbeitslosenquote aller Erwerbstätigen im Märkischen Kreis 2020 betrug 7,6 % und 2021 6,9 %. Im Vergleich dazu lag die Arbeitslosenquote aller 15- bis unter 25-jährigen im MK 2020 bei 6,7 %, in 2021 bei 5,3 % (Abbildung 43). Differenziert nach Rechtskreisen zeigen sich 2020 sowohl im SGB II- als auch im SGB III-Bereich identische Arbeitslosenquote (jeweils 3,4 %). Im Folgejahr divergieren diese leicht (SGB II: 2,9 % und SGB III: 2,4 %). In Relation zur Gesamt Arbeitslosenzahlen im Märkischen Kreis sind die Prozentsätze für die U25-jährigen proportional angemessen und

weisen nicht auf eine besondere Belastung dieser Kohorte hin. Nach einem Coronajahr 2020, das sich für alle Altersgruppen und Geschlechter mit Blick auf die Beschäftigungssituation als herausfordernd gezeigt hat, spiegeln die Arbeitsmarktdaten insgesamt eine sich stabilisierende konjunkturelle Lage und in der Folge wieder sinkende Arbeitslosenzahlen. Flankierende Maßnahmen des Übergangssystems fangen die Jugendarbeitslosigkeit zwar nicht vollständig auf, wirken aber stabilisierend.



Abb. 43: Entwicklung Arbeitslosenquoten U25; Quelle: Agentur für Arbeit

Von insgesamt 25.464 Leistungsbeziehern bezogen in 2021 40 % (10.239) Arbeitssuchende Transferleistungen nach dem Rechtskreis SGB II. 6,6 % (674) dieses

Personenkreises sind Jugendliche im Alter von 15 bis unter 25 Jahren.

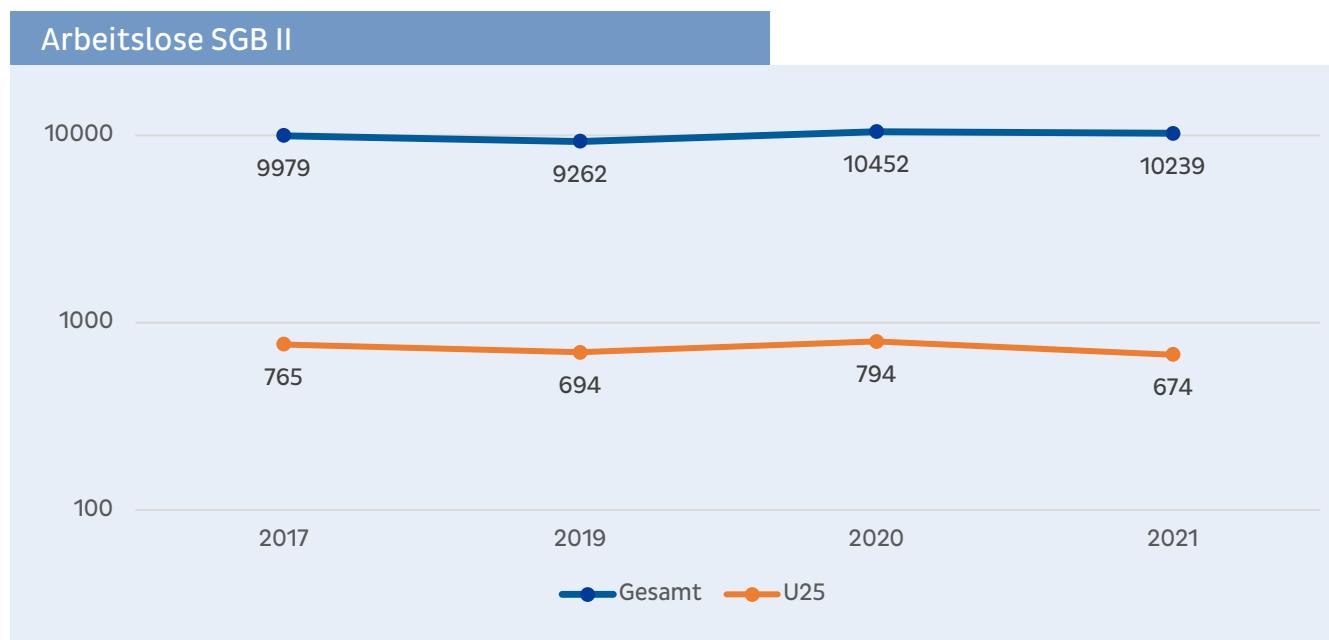


Abb. 44: Arbeitslose SGB II; Quelle: Agentur für Arbeit

Im Hinblick auf die Bewerberauswahl dienen nach wie vor die Schulnoten, der erreichte Schulabschluss und daran anschließende Berufsqualifikationen als Selektionskriterien. Die nachfolgenden Grafiken führen schlaglichtartig diesbezügliche Zusammenhänge vor Augen. Zu bilanzieren ist ein Anteil von insgesamt 15.261 Arbeitslosen im Jahr 2021.

Davon haben 3.063 (19,6 %) keinen Schulabschluss sowie 5.296 (33,9 %) einen Hauptschulabschluss und stellen damit den am häufigsten von Arbeitslosigkeit betroffenen Personenkreis. Ein hoher Anteil der Befragten machte wiederum keine Angaben, so dass bei 2.505 (16,4 %) Personen der Bildungsstand nicht ermittelbar ist.

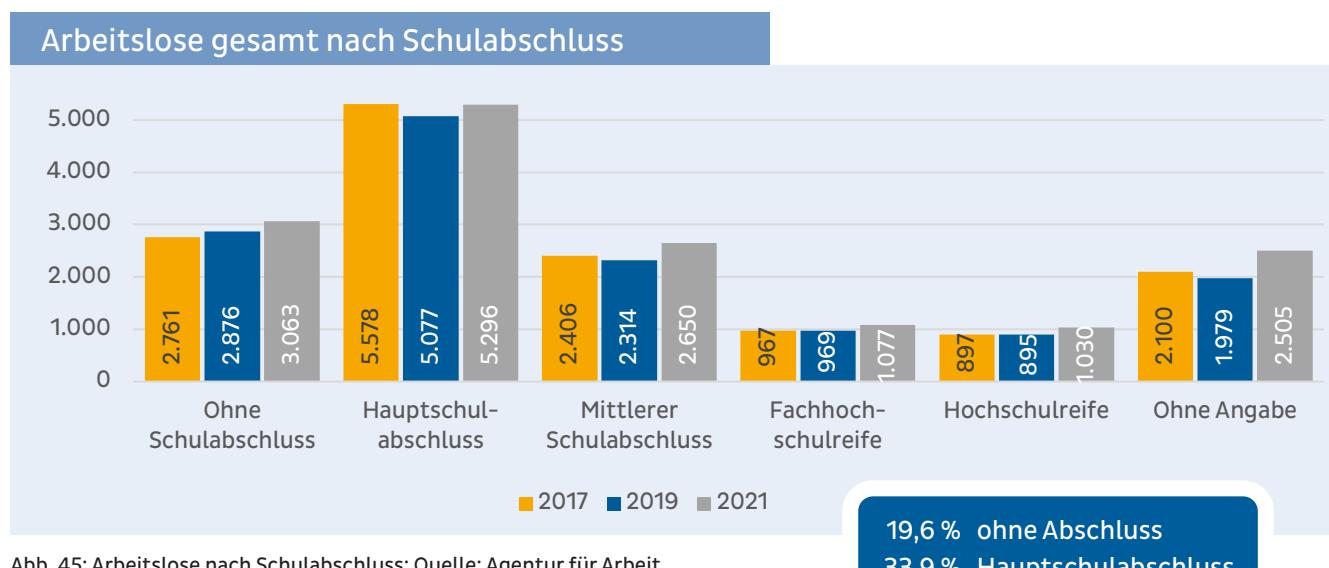


Abb. 45: Arbeitslose nach Schulabschluss; Quelle: Agentur für Arbeit

Auch der Blick auf den SGB III-Bereich offenbart, dass Arbeitssuchende mit Hauptschulabschluss das höchste Arbeitslosigkeitsrisiko tragen.

Bemerkenswert ist auch die Zahl der Arbeitssuchenden mit Mittlerem Schulabschluss, die durchschnittlich immer noch doppelt so hoch ist wie die Zahl der Absolventen mit (Fach-) Hochschulreife.

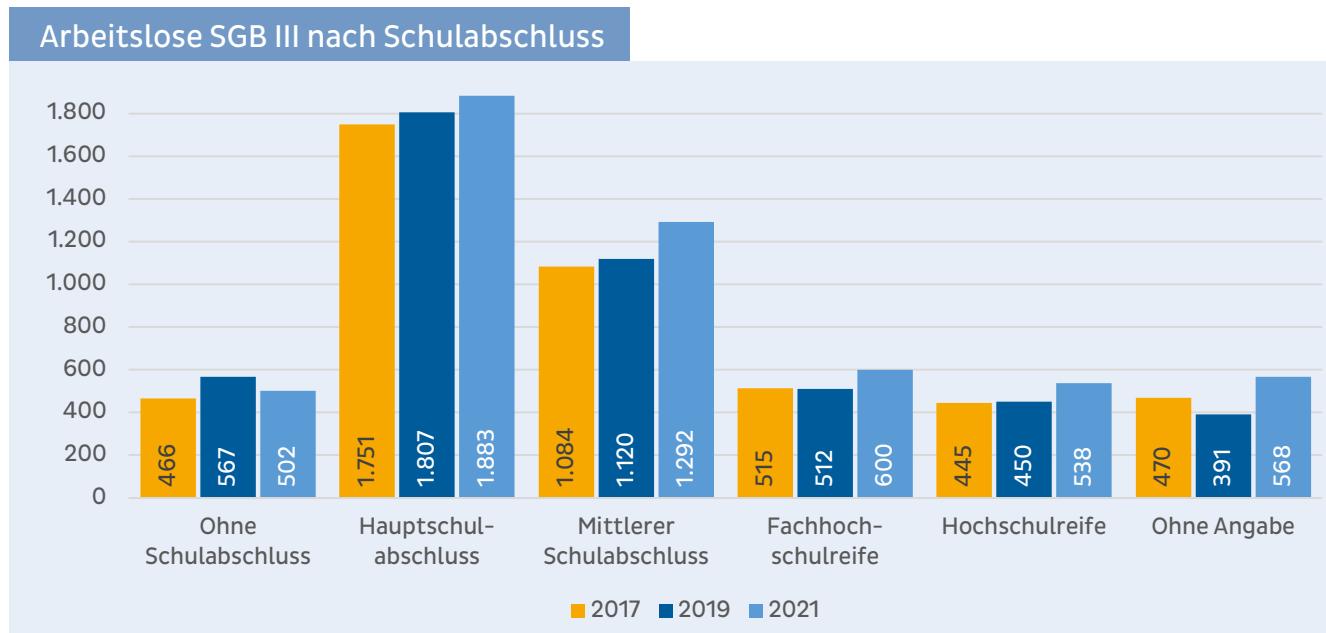


Abb. 46: Arbeitslose nach Schulabschluss SGB III; Quelle: Agentur für Arbeit

64,4 % der Arbeitssuchenden mit Hauptschulabschluss sowie 83,6 % ohne Schulabschluss erhalten Transferleistungen aus dem Rechtskreis SGB II.

Des Weiteren bleibt nach wie vor die hohe Dunkelziffer von knapp 19 % nicht zu verifizierender Schulabschlüsse, die durchaus das Potenzial haben, die zahlenstärksten Gruppen zu erhöhen.

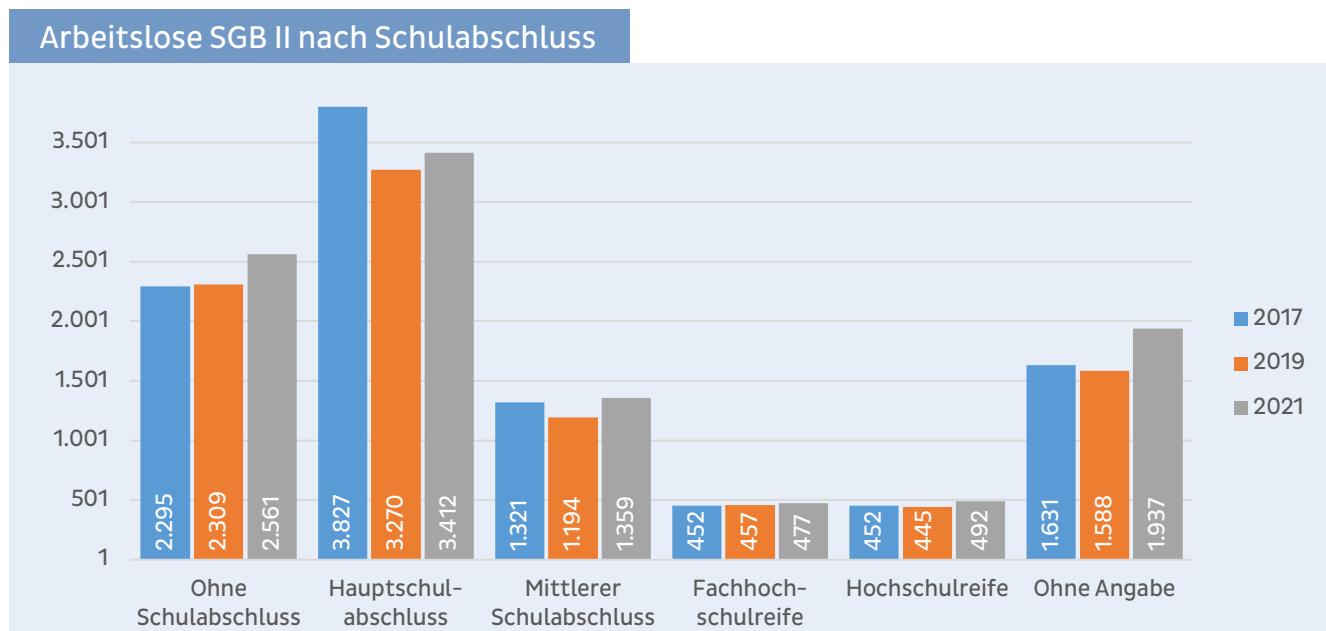


Abb. 47: Arbeitslose nach Schulabschluss SGB II; Quelle: Agentur für Arbeit

Nachfolgende Abbildung ermöglicht einen zusammenfassenden Überblick über relevante Sachverhalte der Arbeitslosenstatistik, insbesondere mit Blick auf die Situation der unter 25-jährigen. Sie zeigt, dass die Arbeitslosenzahl U25 von 2016 bis 2021 zurückgegan-

gen ist, der Anteil der Jugendlichen ohne Schulabschluss aber weiterhin vergleichsweise stabil bleibt. Auch im Jahr 2021 hat knapp ein Viertel aller jungen Leistungsempfänger nach SGB II keinen Schulabschluss, rund 95 % verfügen über keine abgeschlossene Berufsausbildung.

Arbeitslose	2016	2019	2021
Arbeitslosenzahl	15.026	14.109	15.621
Arbeitslosenquote	6,6	6,2	6,9
Arbeitslose U25	1.437	1.252	1.233
Arbeitslosenquote U25	5,8 %	5,3 %	5,3 %
Arbeitslose U25 ohne Schulabschluss	349	326	300
Anteil Arbeitslose U25 ohne Berufsabschluss an Arbeitslosen in % insgesamt	67,0 %	77,2 %	73,2 %
Anteil Arbeitslose U25 ohne Berufsabschluss an Arbeitslosen U25 in % SGB II	88,70 %	95,1 %	94,7 %
Anteil Arbeitslose U25 ohne Berufsabschluss an Arbeitslosen U25 in % SGB III	37,50 %	55,5 %	47,2 %
Bestand Arbeitslose U25	1.437	1.252	1.233
darunter: SGB II	804	694	674
darunter SGB II ohne abgeschlossene Berufsausbildung	686	663	638

Abb. 48: Überblick Arbeitslosensituation; Quelle: Jobcenter Märkischer Kreis

Verhältnis Ausbildungsplatznachfrage und -angebot

Als Ausbildungsmarktindikator ist die erfasste Bewerber-Stellen-Relation ein verlässliches Instrument, welches das Angebot zur Verfügung stehender Ausbildungsstellen der Ausbildungsplatznachfrage gegenüberstellt. Es spiegelt also die Situation des jeweils definierten Berichtszeitraumes, in diesem Fall des Ausbildungsjahres 2020/21. Im genannten Zeitraum beträgt die Bewerber-Stellen-Relation im Märkischen Kreis 1,3 und verspricht damit rein rechnerisch ein in jedem Fall erfolgreiches Bewerber-Stellen-Match.

Dass diese statistische Größe allein aber wenig aussagekräftig ist, zeigen die nachfolgenden Grafiken. Einige Branchen sind mit Blick auf die Nachwuchsgewinnung weiter unversorgt, andere wiederum profitieren von hohen Beliebtheitswerten und werden stark nachgefragt.

Darüber hinaus sind im Märkischen Kreis mit einer Fläche von 1059 km² zum Teil längere Anfahrtswege erforderlich, die eine gewisse Mobilitätsbereitschaft bzw. -voraussetzung erfordern. Nicht jeder Jugendliche findet eine Beschäftigung wohnortnah.

Die nachfolgenden Abbildungen zeigen das für Bewerber jeweils günstige Ausbildungsplatzangebot (Abbildung 49) bzw. das jeweils ungünstigere (Abbildung 50).

So ist im Lebensmitteleinzelhandel mit 6,43 Stellen je Bewerber das Angebot am größten, gefolgt von Berufen in der Metallverarbeitung mit 6 Stellen pro Bewerber.



Abb. 49: Bewerber-/Stellenrelation Stand 9/2021; Quelle: Agentur für Arbeit

Jugendliche, die sich für einen verwaltenden Beruf interessieren, konkurrieren mit ca. 3 Bewerbern um einen Ausbildungsplatz in diesem Bereich.

So kommen beispielsweise auf 34 gemeldete Stellen im Bereich Verwaltung 90 Bewerberinnen und Bewerber.

Relation gemeldete Ausbildungsstellen je Bewerber/-in

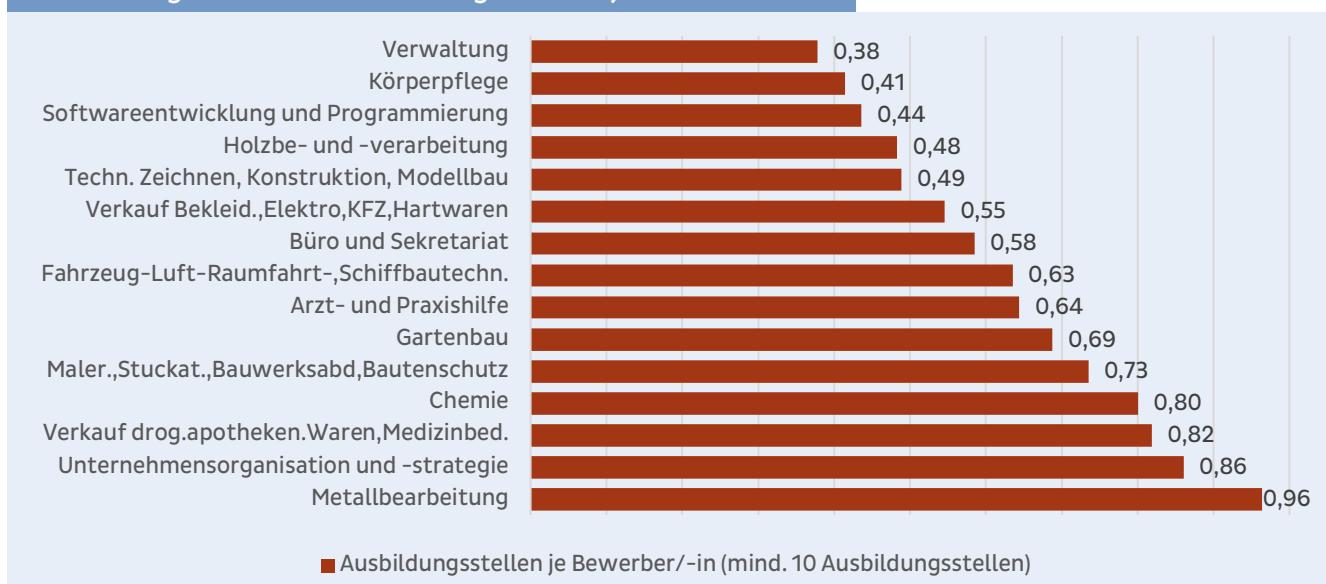


Abb. 50: Bewerber-/Stellenrelation Stand 9/2021; Quelle: Agentur für Arbeit

Ausbildungsbetriebsquote 2010 bis 2020

Die Ausbildungsbetriebsquote bildet den Anteil der ausbildenden Betriebe im Verhältnis zu allen Betrieben mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einschließlich der Ausbildungsbetriebe ab. Es lassen sich also Aussagen über die Anzahl der potenziell ausbildungsfähigen Betriebe treffen, nicht aber über die quantitative Ausbildungssituation als solche.

Von 2010 bis 2016 fiel die Quote um 4,2 % und bewegt sich seit 2017 mit leichten Schwankungen um einen Wert von 24 %. Seit 2010 liegt die Ausbildungsbetriebsquote um durchschnittlich 10 % über dem Landesdurchschnitt (Abbildung 51).

Ausbildungsbetriebsquote – in Prozent

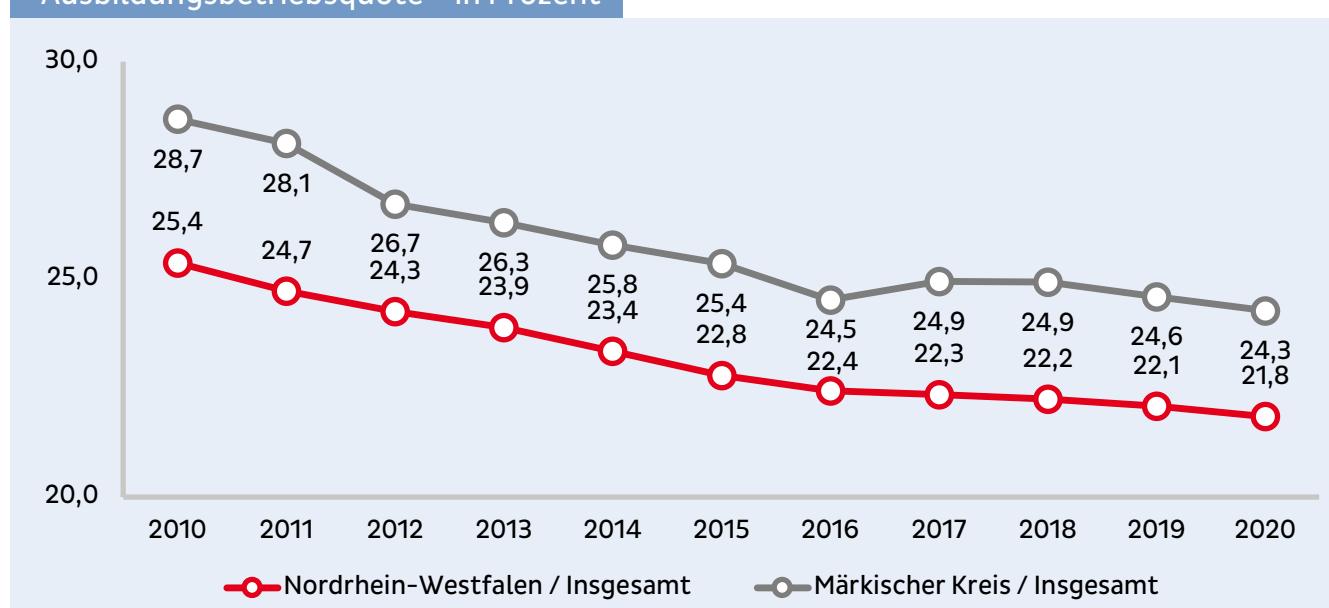


Abb. 51: Entwicklung der Ausbildungsbetriebsquote, Stand Dez. 2020; Quelle: Agentur für Arbeit

Verhältnis der Berufsausbildungsstellen, Bewerber und Schulabgäänge

Im Zeitraum 2018 bis 2021 ist die Zahl der Schulabgänger aller Schulformen (SEK I und SEK II) von 4.414 auf 4.195 gesunken. Dies entspricht einem Rückgang von 5 %. Im gleichen Zeitraum verringerte sich die Zahl der Berufsausbildungsstellen um 18,7 %.

Die absolute Zahl der Schulabgänger sagt aber noch nichts über die tatsächliche Ausbildungsplatznachfrage aus. Die relevante Bezugsgröße ist deshalb um die Zahl der Abiturienten bereinigt, da für letztere das Studium die reguläre Anschlussoption darstellt (gelbe Kurve).

Seit 2018/19 sinkt das Angebot der Ausbildungsstellen parallel zur abnehmenden Bewerberzahl.

Die aus dem aktuellen Schuljahr abgehenden Schülerinnen und Schüler bilden i.d.R. eine Teilgruppe der gemeldeten Bewerber. 2021 bricht die Bewerberzahl, aber auch das Angebot an Ausbildungsstellen ein und sinkt deutlich unter die Zahl der aktuellen Schulabgänger.

Für das Ausbildungsjahr (Beginn 01.08.2022) deuten sich wieder ein höheres Ausbildungsangebot sowie eine höhere Nachfrage an.

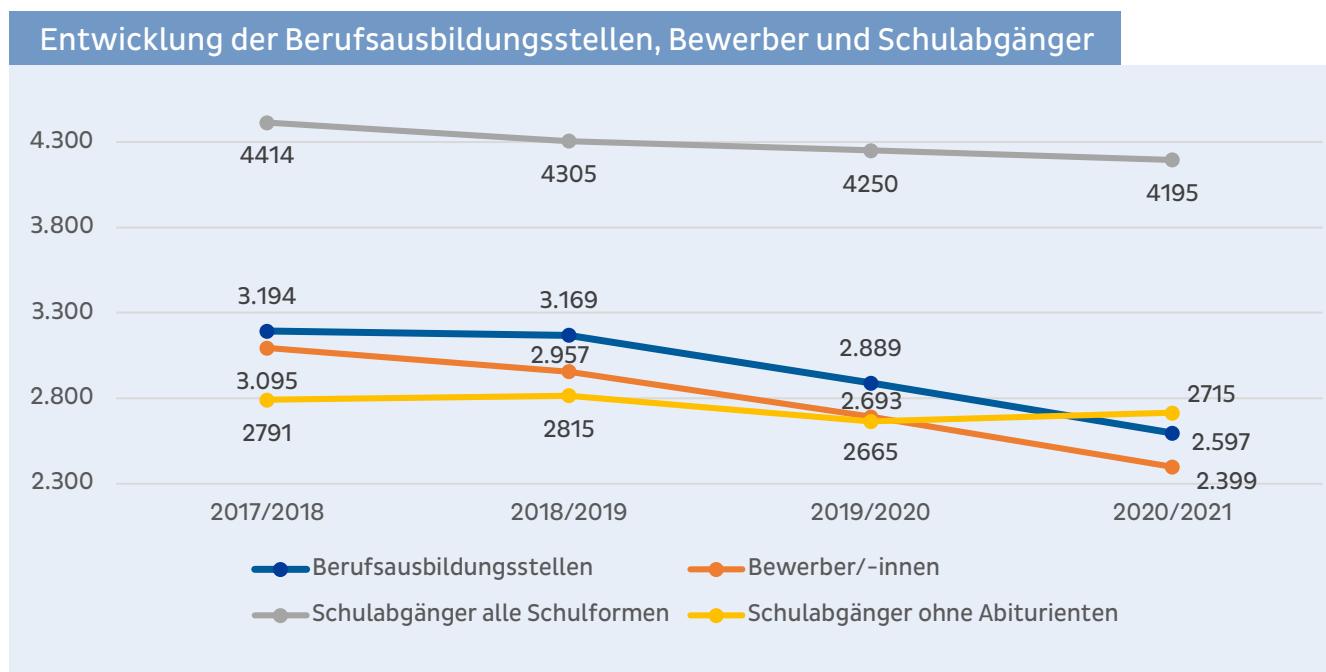


Abb. 52: Entwicklung der Ausbildungsstellen, Bewerber und Schulabgänger, Stand Dez. 2020;
Quelle: Agentur für Arbeit und IT.NRW, Düsseldorf

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Nachfolgende Abbildung 53 stellt die branchenspezifische Verteilung neu abgeschlossener Ausbildungsverträge für das Ausbildungsjahr 2021 dar. Insgesamt wurden 2.512 Ausbildungsverträge geschlossen.

Die Betrachtung unter Genderaspekten zeigt wenig Bewegung bei der Berufswahl von Jungen und Mädchen.

Abgeschlossene Ausbildungsverträge Stand 12/2021	gesamt	männlich	weiblich
A			
Anlagenmechaniker/-in	9	9	0
Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	57	54	3
Augenoptiker/-in	12	3	9
Ausbaufacharbeiter/-in	3	3	0
Automatenfachmann/-frau FR Automatendienstleistung	1	1	0
Automobilkaufmann/-frau	24	15	9
Automobilkaufmann/-frau 8)	6	3	3
B			
Bäcker/-in	3	2	1
Bankkaufmann/-frau	27	12	15
Bau- und Metallmaler/-in 6)	3	3	0
Bauwerksmechaniker/-in für Abbruch und Betontrenntechnik	1	1	0
Bauzeichner/-in	6	3	3
Berufskraftfahrer/-in	30	27	3
Bestattungsfachkraft	1	1	0
Bodenleger/-in	1	1	0
Buchhändler/-in	2	1	1
C			
Chemiaborant/-in	3	1	2
Chemikant/-in	3	3	0
D			
Dachdecker/-in	33	33	0
Drogist/-in	12	0	12
E			
Elektroniker/-in FR Energie- und Gebäudetechnik	51	51	0
Elektroniker/-in FR Energie- und Gebäudetechnik (alte VO)	6	5	1
Elektroniker/-in für Betriebstechnik	57	54	3
Elektroniker/-in für Gebäude- und Infrastruktursysteme	1	1	0
Elektroniker/-in für Geräte und Systeme	6	6	0
Elektroniker/-in für Informations- und Systemtechnik	3	3	0
Elektroniker/-in für Maschinen- und Antriebstechnik	3	3	0
Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik	3	3	0

Abgeschlossene Ausbildungsverträge Stand 12/2021	gesamt	männlich	weiblich
F			
Fachangestellte/-r für Bäderbetriebe	3	2	1
Fachinformatiker/-in FR Anwendungsentwicklung	24	21	3
Fachinformatiker/-in FR Anwendungsentwicklung (nach alter VO)	3	3	0
Fachinformatiker/-in FR Systemintegration	45	42	3
Fachkraft für Abwassertechnik	6	6	0
Fachkraft im Fahrbetrieb	3	2	1
Fachkraft für Lagerlogistik	81	75	6
Fachkraft für Metalltechnik FR Konstruktionstechnik	3	3	0
Fachkraft für Metalltechnik FR Montagetechnik	9	6	3
Fachkraft für Metalltechnik FR Umform- und Drahttechnik	18	18	0
Fachkraft für Metalltechnik FR Zerspanungstechnik	6	6	0
Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice	3	3	0
Fachkraft für Schutz und Sicherheit	6	3	3
Fachkraft für Veranstaltungstechnik	6	6	0
Fachkraft im Gastgewerbe	6	3	3
Fachlagerist/-in	54	48	6
Fachmann/-frau für Systemgastronomie	6	3	3
Fachpraktiker/-in Hauswirtschaft 6)	3	0	3
Fachpraktiker/-in Küche (Beikoch/-köchin)	6	3	3
Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk SP Bäckerei	9	0	9
Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk SP Fleischerei	3	3	0
Fahrzeuglackierer/-in	9	6	3
Feinwerkmechaniker/-in	18	18	0
Fleischer/-in	3	3	0
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/-in	6	6	0
Florist/-in	3	0	3
Forstwirt/-in	3	3	0
Fotograf/-in	3	0	3
Friseur/-in	39	15	24
G			
Gärtner/-in FR Garten- und Landschaftsbau	18	18	0
Gebäudereiniger/-in	9	9	0
Geomatiker/-in	3	3	0
Gerüstbauer/-in	6	6	0
Gestalter/-in für visuelles Marketing	1	0	1
Glaser/-in FR Verglasung und Glasbau	1	1	0

Abgeschlossene Ausbildungsverträge Stand 12/2021	gesamt	männlich	weiblich
H			
Hauswirtschafter/-in	3	0	3
Hochbaufacharbeiter/-in	6	6	0
Holzmechaniker/-in	3	3	0
Hörakustiker/-in	6	3	3
Hotelfachmann/-frau	12	6	6
I			
Immobilienkaufmann/-frau	9	6	3
Industrieelektriker/-in FR Betriebstechnik	9	9	0
Industriekaufmann/-frau	192	87	105
Industriemechaniker/-in	108	102	6
Informationselektroniker/-in	3	3	0
IT-System-Elektroniker/-in	3	3	0
J			
Justizfachangestellte/-r	12	3	9
K			
Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/-in	3	3	0
Kaufmann/-frau für Büromanagement	84	21	63
Kaufmann/-frau für Büromanagement	15	3	12
Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement	21	12	9
Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung	30	16	14
Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen FR Finanzb.	3	3	3
Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen FR Vers.	15	6	9
Kaufmann/-frau für IT-System-Management	6	6	0
Kaufmann/-frau für Marketingkommunikation	6	1	5
Kaufmann/-frau im E-Commerce	9	6	3
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	96	45	51
Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen	3	0	3
Koch/Köchin	12	12	0
Konditor/-in	6	3	3
Konstruktionsmechaniker/-in	3	3	0
Kosmetiker/-in	3	0	3
Kraftfahrzeugmechatroniker/-in	102	99	3
L			
Land- und Baumaschinenmechatroniker/-in	6	6	0
Landwirt/-in	18	11	7

Abgeschlossene Ausbildungsverträge Stand 12/2021	gesamt	männlich	weiblich
F			
Maler/-in und Lackierer/-in FR Gestaltung und Instandhaltung	39	28	11
Maschinen- und Anlagenführer/-in	129	126	3
Maurer/-in	12	12	0
Mechatroniker/-in	33	30	3
Mechatroniker/-in für Kältetechnik	3	3	0
Med. Fachangestellte/-r	54	3	51
Mediengestalter/-in Digital und Print (ohne Angabe der FR)	3	0	3
Mediengestalter/-in Digital und Print FR Gestaltung und Technik	6	3	3
Mediengestalter/-in Digital und Print FR Konzeption und Visu.	3	0	3
Medientechnologe/-technologin Druck	6	4	2
Metallbauer/-in FR Konstruktionstechnik	9	9	0
O			
Oberflächenbeschichter/-in	9	6	3
Orthopädietechnik-Mechaniker/-in	3	0	3
P			
Personaldienstleistungskaufmann/-frau	6	0	6
Pferdewirt/-in FR Pferdezucht	3	0	3
Pharmazeutisch-kaufm. Angestellte/-r	6	0	6
Produktionstechnologe/-technologin	1	1	0
R			
Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/-r	18	0	18
Rechtsanwaltsfachangestellte/-r	9	0	9
Restaurantfachmann/-frau	3	0	3
S			
Schornsteinfeger/-in	1	1	0
Sport- und Fitnesskaufmann/-frau	12	6	6
Stanz- und Umformmechaniker/-in	12	12	0
Steuerfachangestellte/-r	33	10	23
Straßenbauer/-in	21	18	3
Stuckateur/-in	6	6	0
T			
Tankwart/-in	3	3	0
Techn. Produktdesigner/-in FR Maschin.- und Anlagenkonstruk.	12	9	3
Techn. Produktdesigner/-in FR Produktgest. und -konstruktion	3	0	3
Techn. Systemplaner/-in FR Stahl- und Metallbautechnik	2	2	0
Tiefbaufacharbeiter/-in	3	3	0
Tiermed. Fachangestellte/-r	18	0	18

Abgeschlossene Ausbildungsverträge Stand 12/2021	gesamt	männlich	weiblich
Tierpfleger/-in FR Tierheim und Tierpension	3	0	3
Tischler/-in	24	17	7
V			
Veranstaltungskaufmann/-frau	3	0	3
Verfahrensmechaniker/-in für Beschichtungstechnik	3	3	0
Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff- und Kautschuktechnik	24	18	6
Verfahrenstechnologe/-technologin Metall	6	6	0
Verfahrenstechnologe/-technologin Metall FR Stahlumfor.	9	9	0
Verkäufer/-in	111	30	81
Vermessungstechniker/-in FR Vermessung	3	3	0
Verwaltungsfachangestellte/-r FR Kommunalverwaltung	30	8	22
W			
Werker/-in im Gartenbau	3	3	0
Werkstoffprüfer/-in FR Metalltechnik	6	6	0
Werkzeugmechaniker/-in	69	63	6
Z			
Zahnmed. Fachangestellte/-r	57	0	57
Zahntechniker/-in	9	3	6
Zerspanungsmechaniker/-in	60	57	3
Zimmerer/Zimmerin	9	9	0
Zweiradmechatroniker/-in FR Fahrradtechnik	3	3	0
Insgesamt	2512	1659	831

Abb. 53: Abgeschlossene und gelöste Ausbildungsverhältnisse, Stand Dez. 2021; Quelle: Wirtschaftskammern

Rangliste der am häufigsten abgeschlossenen Ausbildungsberufe

Gemäß einer Auswertung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) über die beliebtesten Ausbildungsberufe von Mädchen und Jungen auf der Basis

neu abgeschlossener Ausbildungsverträge (Stichtag 30.09.2021) haben sich folgende Top 5 herauskristallisiert:

Mädchen nach Anzahl der Neuabschlüsse:

1. Medizinische Fachangestellte
2. Kauffrau für Büromanagement
3. Zahnmedizinische Fachangestellte
4. Verkäuferin
5. Kauffrau im Einzelhandel

Jungen nach Anzahl der Neuabschlüsse:

1. Kraftfahrzeugmechatroniker
2. Fachinformatiker
3. Anlagenmechaniker (Heizung/Sanitär/Klima)
4. Elektroniker
5. Verkäufer

Bezogen auf den bundesrepublikanischen Durchschnitt zeigt sich insbesondere bei den männlichen Jugendlichen im Märkischen Kreis eine deutlich andere Berufswahlpräferenz. Ein Phänomen, das nicht überrascht, da die Berufswahlautonomie nicht unabhängig vom verfügbaren Ausbildungsplatzangebot zum Tragen kommt.

Darüber hinaus haben Branchenbedarfe mit Blick auf die Phase der Berufsorientierung bereits selektiven Einfluss und lenken die Aufmerksamkeit in Richtung des bestehenden Ausbildungsplatzangebots. Letzten Endes korreliert die Rangliste tatsächlich getroffener Ausbildungsentscheidungen nicht zwangsläufig mit der persönlichen Favoritenliste des einzelnen Jugendlichen.

Am häufigsten abgeschlossene Ausbildungsberufe – männlich

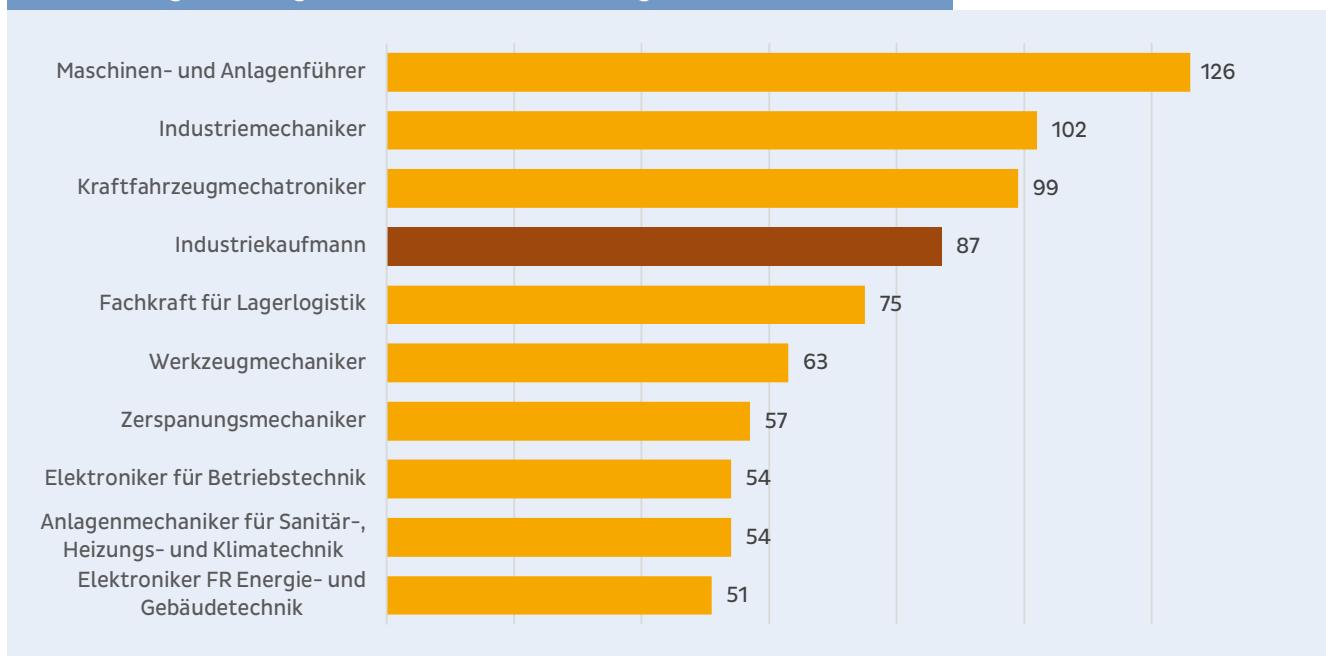


Abb. 54: Abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, Stand Dez. 2021; Quelle: Wirtschaftskammern

Am häufigsten abgeschlossene Ausbildungsberufe – weiblich

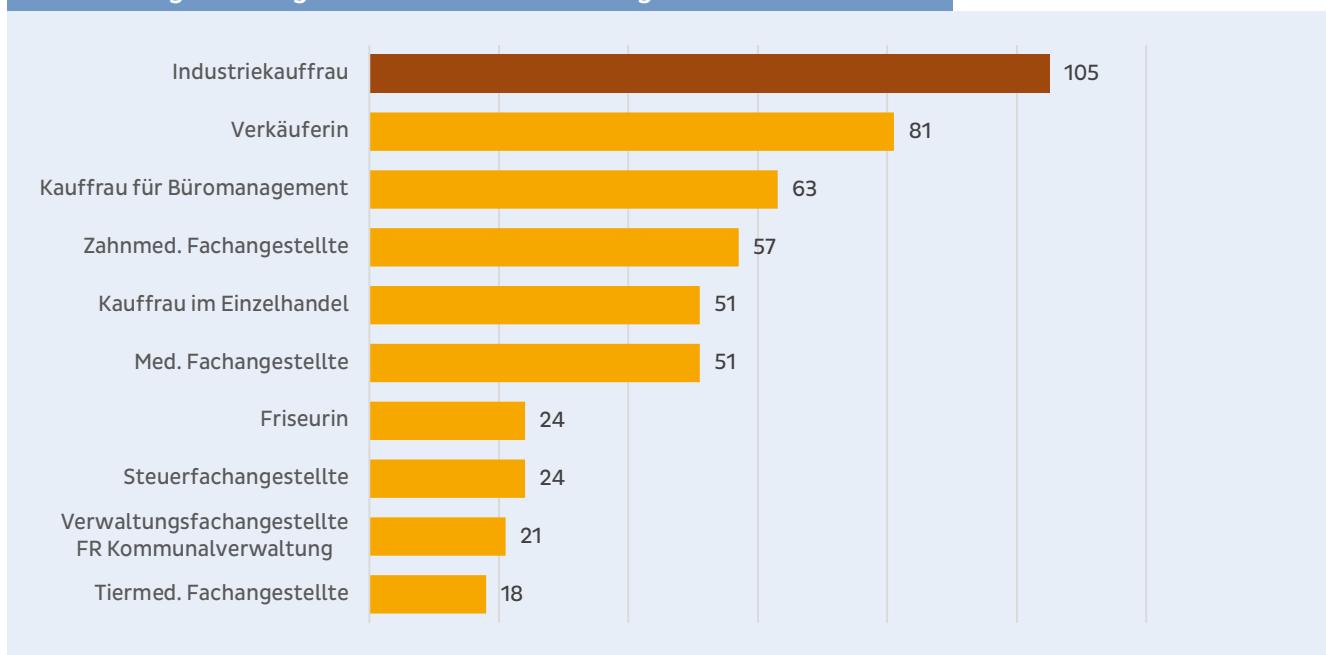


Abb. 55: Abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, Stand Dez. 2021; Quelle: Wirtschaftskammern

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



**MÄRKISCHER KREIS
DER LANDRAT**

Kommunale Koordinierungsstelle
Kein Abschluss ohne Anschluss –
Übergang Schule-Beruf
Heedfelder Straße 45
58509 Lüdenscheid
Tel. 02351 966-6520
Fax 02351 966-88-6520
kaoa@maerkischer-kreis.de
www.maerkischer-kreis.de